Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 366. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Dinstag, den 9. August 1881.**

Die Deutschen in den russischen Ostseeprovinzen.

Unser Berliner □-Correspondent schreibt:

Es ist eine der interessantesten Erscheinungen in den politischen Verhältnissen der Gegenwart, daß, während Deutschland seit einem Decennium die maßgebendste Rolle spielt, die Lage der Deutschen im Auslande als eine nichts weniger als erfreuliche zu bezeichnen ist. Die Gewaltthätigkeiten, denen das deutsche Element in Oesterreich trotz der unzweifelhaft freundschaftlichen Beziehungen der deutschen und österreichischen Regierungen zu einander ausgesetzt sind, liefern für obige Behauptung den schlagendsten Beweis. Aber auch von Rußland her mehren sich die Klagen über die Situation der deutschen Bevölkerung in den Ostseeprovinzen. Es scheint nämlich, als ob mit der Steigerung des Einflusses, welchen die panslavistische Partei unter dem gegenwärtigen Regime für sich erreicht, auch diejenigen Bemühungen an Terrain gewinnen, welche auf eine energische Russificirung der Ostseeprovinzen abzielen. Die Ursache für die Bitterkeit, welche im estnischen Lager gegen die deutschen Elemente vorherrscht, deckt sich mit den Motiven, auf welche auch bei uns zu Lande gewisse Auswüchse der nationalen Bewegung zurückzuführen sind. Die deutsche Bevölkerung in den Ostseeprovinzen zeichnet sich durch ihre Intelligenz und ihre Strebsamkeit vor der specifisch russischen Bevölkerung vortheilhaft aus. Dieser Gegensatz erweckt aber auf dieser Seite Neid und Gehässigkeit, welche sich in den Absichten auf eine Unterdrückung der deutschen Bewohner zum Ausdruck bringt. Die Erkenntniß, daß der Wohlstand der Ostseeprovinzen ein Verdienst der Deutschen ist, und daß er bedroht erscheinen muß, wenn dieselben in der Entfaltung ihrer Kräfte gestört werden, ist in den estnischen Kreisen natürlich nicht vorhanden oder sie wird von diesen ignorirt. Immerhin möchte man glauben, daß der Czar selber wohl von jenem Bewußtsein erfüllt ist und der deutsch-feindlichen Propaganda um so weniger Vorschub zu leisten gesonnen ist, als der russische Kaiser ja auch im Uebrigen auf seine freundlichen Beziehungen zu Deutschland Gewicht legt. Leider hat sich der Czar nur gar zu sehr in die Einwirkungen des Grafen Ignatiew begeben, in dessen System auch eine Niederhaltung der deutschen Elemente in den Ostseeprovinzen zu gehören scheint. Estnische Deputationen, welche in Ignatiew ihren intellectuellen Urheber suchen, wissen dem Czaren begreiflich zu machen, daß es der Würde Rußlands widerspräche, wenn die Bedeutung der deutschen Elemente nicht eine Beeinträchtigung erfahren sollte. Manöver dieser Art mögen für den Augenblick verfangen. Für die Dauer lassen sich auch hier die wahren Verhältnisse nicht vertuschen, und so dürfte früher oder später doch die Erfahrung lehren, daß ein solches Vorgehen in den Ostseeprovinzen nicht ungestraft verübt wird. Auch die Thatsache, daß die nihilistische Propaganda bisher in den Ostseeprovinzen so wenig Boden fand, war dem Ueberwiegen des deutschen Einflusses und dem Umstande zuzuschreiben, daß da, wo rastlose Arbeit Wohlstand zu schaffen wußte, die Gemüther für diejenige Agitation weniger zugänglich waren, die in der Unzufriedenheit ihre mächtigste Stütze findet. Es wäre schlimm genug, wenn die gegenwärtige Bewegung in den Ostseeprovinzen dieses Verhältniß änderte und erst traurige Erfahrungen dieser Art zur Umkehr führen sollten.

Die Feier des Sedantages.

Unser Berliner =-Correspondent berichtet:

Es war zur Sprache gekommen, ob die Feier des Tages von Sedan (2. September) jetzt, nachdem zehn Jahre darüber vergangen, ausgesetzt werden sollte; doch ist man jedenfalls davon zurückgekommen, da beispielsweise das westfälische Provinzial-Consistorium für den 2. September eigene Festgottesdienste angeordnet und der Oberpräsident der Rheinprovinz gleichfalls für diesen Tag die Benutzung der Kirchenglocken vorbehalten hat. Jene Erwägung beruhte wahrscheinlich auf der Voraussetzung, daß das, was König Friedrich Wilhelm III. im Jahre 1825 angeordnet hatte, auch jetzt maßgebend sein würde. Derselbe hatte nämlich von da ab die an den großen Schlachttagen der Befreiungskriege gehaltenen Paraden und anderen Festlichkeiten aus dem Grunde einstellen lassen, weil Preußen mit Frankreich im Frieden lebe und die Franzosen an verlorene Schlachten nicht weiter erinnert werden sollten. Diese edelmüthige Absicht fand jedoch in Frankreich keine Anerkennung, die der König auch nicht gesucht hatte. Jetzt sind die Verhältnisse aber durchaus andere, da Frankreich eine Republik ist und die Feier nur an die Gefangennahme des letzten Franzosenkaisers erinnern soll. Diese Genugthuung darf sich aber unser Nationalgefühl schon vergönnen.

Die „Norddeutsche Allgemeine" und die liberale Presse.

Von einem hochbetagten liberalen Politiker erhält die „Neue Stettiner Zeitung" folgende Zuschrift:

„Wir Alten haben heut kaum noch mitzusprechen und, offen gestanden, haben auch kaum Lust dazu. Es scheint, wir haben die Sache gründlich verfahren, und unsere Söhne und Enkel, die uns vorläufig allerdings noch huldvollst gestatten, ihnen den „Wechsel" zu besorgen und eventuell ihre Schulden zu bezahlen, sind jetzt dazu berufen, unsere Sünden von 1848 bis 1880 gut zu machen und das echte Deutschland, das wir, wenn auch manchmal ehrlich und mit einigen Opfern, zu bauen vergeblich versucht haben, in nie geahnter Herrlichkeit aufzurichten. Der Reichskanzler wenigstens, mit dem diese Jugend in einem Depeschenwechsel steht, wie momentan sicher keine auswärtige Großmacht, hat es ja gesagt, und wenn die Jugend es nicht glauben wollte, nun, so wäre sie eben keine Jugend. Sie parodiren ja bereits das Wartburgfest auf dem Kyffhäuser, bringen ihren Vätern und Großvätern, den „Judenknechten", Pereats und singen nach der Melodie von Lützow's wilde verwegene Jagd in die Kyffhäuser-Ruinen hinein, daß sie mit Hilfe der neuen Wirthschaftspolitik und unter der Stöcker-Henrici'schen Fahne endlich das echte deutsche Reich erwecken wollen. Wunderliche Welt und noch wunderlichere Jugend! Wir Alten, wie gesagt, die doch auch Einiges erlebt, gekämpft und gelitten haben, wir schleichen uns gedrückt bei Seite und betrachten mit leidlichem, wenn auch nicht ganz von Bitterkeit freiem Humor die curiose Scene, wie von gewisser Seite den Milchbärten die Cour geschnitten und wie der eiserne Kanzler von den nicht wahlberechtigten Bürgern der Zukunft bei jeder Gelegenheit antelegraphirt wird.

Aber, wie gesagt, wir haben ja kaum noch mitzusprechen. Wenn ich trotzdem hier einen Rath und eine Bitte auszusprechen wage, so richtet sich beides an die Alten, mit denen ich seiner Zeit Schulter an Schulter gestanden habe, resp. an Diejenigen, die in unserem Sinne weiterarbeiten unter wahrlich nicht leichten Verhältnissen, Diejenigen zumal, die im Vorkampf stehen, die „berufsmäßigen parlamentarischen Streber", wie die neueste Ehrentitulatur lautet, und vor Allem an die Leute vom verfehlten Beruf, die „Giftmischer", „Verleumder" rc. von der liberalen Presse. Es ist keine hochpolitische Weisheit, die ich ihnen ans Herz legen möchte, es sind die einfachen Empfindungen eines alten Mannes, der kopfschüttelnd von seinem stillen Winkel dem Preßhandgemenge in letzter Zeit zugesehen hat und der bitter und mit blutendem Herzen empfindet, wie Vieles, was er werth und hochgehalten sein Leben lang, unheilbaren Schaden zu nehmen droht. — Leider Gottes ist es fast trivial geworden, das auszusprechen.

In Gefahr befindet sich Alles, was langjähriges Ringen, was die große Zeit der Volkserhebung von 1870 aufgebaut; am Reich rütteln Particularisten und Ultramontane, die Klassen und Stände der Bevölkerung reizt die neue Wirthschaftspolitik gegen einander auf, regen Versprechungen und Utopien zu fieberhaftem Egoismus auf; gegen die liberalen Errungenschaften in der Gesetzgebung laufen Conservative und Orthodoxe Sturm; die häßlichsten Instincte der Massen entfesselt der Rassenhaß. Der Wildheit des Ansturms muß die Energie der Abwehr in gleicher Weise entsprechen, das ist begreiflich; aber gleichwohl möchten wir hier ein Wort, einen Vorschlag einschalten.

Eine der größten Gefahren, die unserem öffentlichen Leben droht, ist die Verrohung der politischen Discussion, die Einführung eines Tones in die Presse namentlich, wie er bisher glücklicherweise unerhört gewesen. Die Wanderprediger vom Schlage der Stöcker und Distelkamp, die zum „Volke" sprechen in einer ad hoc zurecht gemachten, mit ihrem Beruf als geistliche Erzieher seltsam contrastirenden Sprache, die „dem Fortschritt zeigen wollen, was eine Harke ist", sind schon längst überholt durch das Leiborgan des Fürsten-Reichskanzlers, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung." Wenn eine spätere Zeit über den Ausgang der Aera Bismarck zu urtheilen haben wird, wird sie stets mit tiefstem Bedauern constatiren müssen, daß seitens des großen Mannes, der dies Sprachrohr benutzt hat, nichts geschehen ist, den cynischen Ton der Condottieri von der „Norddeutschen Allgemeinen" auf ein wenigstens halbwegs erträgliches Maß herabzudämpfen. Dieser Cynismus ist ja in seiner Entstehung begreiflich; wer ohne jede eigene Ueberzeugung nach den Intentionen dessen, von dem er seinen Sold empfängt, schreiben muß, heut die Segnungen des Freihandels beleuchten und morgen, weil sein Auftraggeber anderen Sinnes geworden, Schmäh-Artikel gegen die „vaterlandsverrätherischen Cobs" fabriciren muß —, der deckt die eigene Dürftigkeit schließlich am besten mit dem höhnischen Lächeln des Cynikers und weiß sich selbst bald einzureden, daß, weil in ihm nichts ist, auch zu dem Thun und Denken aller anderen Leute keine edlen Triebfedern vorhanden sind, und wer ex officio die Wahrheit zurecht schleifen muß, hat vor der Wahrhaftigkeit der Andern eben selten Respect. Was haben wir in den Spalten dieses Blattes für unqualificirbare Dinge gelesen; über Männer, denen die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" nicht werth ist, die Schuhriemen zu lösen, über alle Parteien, die der kanzlerischen Politik irgendwie unbequem geworden, über alle Blätter, welche die Ideen des Liberalismus vertreten, über sie Alle hat dies Blatt eine Fluth der zum Theil albernsten, unwahrsten Anschuldigungen ergossen. Zuerst kamen die fortschrittlichen „Republikaner" dran, deren Führer zum Theil dem Königshause nahestehen, Leute von europäischem, von Weltruf, darauf der Fortschrittsring in Berlin, dann kamen die „Cobs", die Vaterlandsverräther im englischen Solde, darunter Leute wie Delbrück und Bunsen. Die „Frankfurter Zeitung" ist „das französische Blatt in deutscher Sprache", die „Tribüne" ist „antideutsch." Zur Abwechselung wird der noch active Minister des königlichen Hauses, Herr von Schleinitz, der eine besondere Vertrauensstellung am kaiserlichen Hofe einnimmt, in unpassendster Weise angegriffen; heute wird die „National-Zeitung" glatter Heuchelei und höflicher Verlogenheit geziehen .... Kurz, es macht den Eindruck, als ob man es nicht mehr mit einem seiner Sinne Mächtigen zu thun hat.

Man könnte sich mit diesem Trost beruhigen. Aber die Sache hat doch ihre bedenklichen Seiten. Der anständige Bürger, der auf dem Trottoir von irgend einem ungehobelten Gesellen, zumal wenn derselbe unglücklicher Weise eine Art Uniform trägt, angerempelt und beschimpft wird, ist immer im Nachtheil und wird nicht gut thun, wenn er sich, ist er auf sich allein angewiesen, mit dem Betreffenden auf Weiteres einläßt. Die Abwehr solcher Angriffe, wie sie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bringt, wie sie selbst den vornehmeren Gesinnungsgenossen, wie der „Kreuzzeitung", nicht sympathisch sind, ist eben so unmöglich für die anständige Presse, wie unpraktisch. Unmöglich, weil es nicht wünschenswerth ist, daß angesehene Blätter sich mit Blättern von diesem Erziehungsgrad einlassen, und weil sie, wenn sie es thun wollten, den Kürzeren ziehen müßten, unpraktisch, weil den Insinuationen der sonst auf einen sehr engen Leserkreis beschränkten freiwillig gouvernementalen Zeitung gerade durch die Polemik eine Publicität gegeben wird, die nur ihr selbst erwünscht sein kann.

Eine sachliche Polemik oder Discussion, die eine Frage klären, neue Gesichtspunkte liefern, thatsächliches Material zur Beurtheilung liefern könnte, ist anerkanntermaßen mit diesem Blatt nicht möglich. Es spielt abwechselnd die Rolle des Denuncianten, des Ehrabschneiders und des Agent provocateur. Wird ihm selbst schließlich die gebührende Abfertigung und Abwehr zu Theil, so steckt es dieselbe in die Tasche und beginnt an anderer Stelle seine unerquickliche Arbeit von Neuem.

Nach einander haben verschiedene liberale Blätter der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" nach einer ergebnißlosen Polemik das Wort „Verleumderin" entgegengeschleudert und ihre Antwort vor Gericht oder sonst erwartet. Trotzdem beispielsweise die „Frankfurter Zeitung" das freiwillig gouvernementale Blatt bei jeder Gelegenheit daran erinnert, hat sie keinerlei Replik, Rechtfertigung oder sonst dergleichen erhalten — die „Nordd. Allg. Ztg." hat die Beschuldigung in die Tasche gesteckt und arbeitet mit full speed weiter.

Wenn im bürgerlichen Leben Jemand auf gewisse Beschuldigungen keine Antwort zu geben, sich nicht von dem Makel derselben zu befreien oder sonst Genugthuung zu erlangen weiß, so wird er gemieden und aus der Gesellschaftsatmosphäre, in der er bisher verkehrt, ausgeschlossen. Sollte sich hier nicht Aehnliches empfehlen?

Ich weiß, daß manche praktische Rücksichten dagegen geltend gemacht werden können — aber sollten dieselben nicht hinter den höheren auf politische Moral und den Anstand im politischen Leben unter Umständen zurückgesetzt werden müssen?

Mein Vorschlag geht dahin, daß sämmtliche liberalen Blätter der Haupt-

Die internationale elektrische Ausstellung in Paris.

Der Berichterstatter der „Köln. Ztg." schreibt vom 5. d.: Im Augenblicke, wo ich diese Zeilen schreibe, herrscht in den Räumen des Industriepalastes eine rege Thätigkeit, um die Arbeiten zur internationalen Ausstellung auf dem Gebiete der Elektricität zu Ende zu führen. Wer da weiß, was es heißt, Tausende von complicirten Apparaten aufzustellen, die aus aller Herren Länder hierher gesandt sind, wird die Schwierigkeiten ermessen können, die sich der Fertigstellung sämmtlicher Einrichtungen entgegenstellen. Hunderte von Arbeitern sind noch beschäftigt, die einzelnen Sectionen zu vollenden; von den Beamten der betheiligten Regierungen angespornt, arbeitet man mit einer wahrhaft fieberhaften Thätigkeit, und es wird daher zur Eröffnung, die am 10. d. Mts. durch den Präsidenten der Republik, Herrn Grevy, geschehen soll, alles so vorbereitet sein, daß dem Publikum am darauf folgenden Tage die Hallen des in einen wahrhaftigen Palast der Elektricität verwandelten weitläufigen Ausstellungsgebäudes erschlossen werden können.

Da ich allen Sectionen der Ausstellung bereits Besuche abgestattet habe, bin ich im Stande, jetzt schon einen kurzen Ueberblick der gesammten Einrichtungen geben zu können. Ich habe dabei den Eindruck empfangen, daß der Erfolg der elektrischen Ausstellung als ein wahrhafter Triumph der modernen Wissenschaften bezeichnet werden kann. Während die Räume des Industriepalastes vor noch nicht 30 Jahren eine allgemeine Ausstellung umschlossen, genügen sie jetzt kaum mehr, die Erzeugnisse eines einzigen Zweiges der Naturwissenschaften zu beherbergen. Ueberdies ist der größte Theil der ausgestellten Apparate u. s. w. die Frucht ganz junger Entdeckungen. Jene elektrische Eisenbahn der Firma Siemens Frères zu Paris, welche vom Place de la Concorde in den Palast führt, jene dynamo-elektrischen und magneto-elektrischen, im Betrieb befindlichen Apparate, die unzähligen glänzenden Sonnen, die großartigen Telephon-Verbindungen, welche uns Gelegenheit geben werden, die Vorstellungen der Opéra und der Comédie Française in bedeutender Entfernung mit anzuhören, alle diese wunderbaren Erfindungen sind so neu, daß man sie vor fünf Jahren kaum dem Namen nach kannte.

Die Hälfte des mächtigen Schiffes wird durch die Ausstellungen fremder Nationen in Anspruch genommen; da folgen nach Deutschland, welches fast im Centrum des Palastes einen beträchtlichen Raum einnimmt, Belgien, Niederlande, Italien, Rußland, England, Oesterreich, Ungarn, Spanien, Schweden und Norwegen, die Vereinigten Staaten und so weiter.

Inmitten des Industriepalastes beherrscht ein hoher elektrischer Pharus die Gesammtheit der einzelnen Sectionen; seine gewaltigen Grundmauern steigen aus einem Bassin empor, auf dessen Wasser sich der elektrische Kahn des Herrn M. G. Trouve umhertummeln wird.

Die zweite Hälfte der Halle ist der französischen Abtheilung zugewiesen. Da sehen wir zunächst den Pavillon der Stadt Paris, denjenigen des Ministeriums für Post und Telegraphie, die Pavillons der französischen Eisenbahn-Gesellschaften mit ihren zahlreichen Telegraphen-Apparaten, Elektro-Semaphoren, Eisenbahn-Läutewerken u. s. w. Besonders bemerkenswerth ist der große Pavillon der französischen Telegraphen-Verwaltung, in welchem dem Beschauer eine werthvolle historische Sammlung sämmtlicher bis jetzt auf dem Gebiete der elektrischen Telegraphie construirter Apparate vorgeführt werden soll. In der Nähe dieses Pavillons befinden sich auch die Sectionen der Gesellschaften Gramme und Jablochkoff, von Breguet und von Gaston Planté.

Das erste Stockwerk zeigt eine ebenso große Fülle interessanter Gegenstände, die von Tag zu Tag sich noch vermehren. Beim Durchwandern der Gemächer in der Richtung von Südosten nach Westen lenken insbesondere folgende Säle unsere volle Aufmerksamkeit auf sich. Wir betreten zunächst ein elegantes Theater, das bei Eintritt der Dunkelheit von einer zahlreichen Menge elektrischer Flammen beleuchtet werden soll, durchschreiten alsdann eine Galerie mit neueren Oelgemälden, deren Farbenpracht man durch den magischen Glanz der elektrischen Beleuchtung zu erhöhen gedenkt. Die nun folgenden elegantest ausgestatteten Zimmer sind mit allen möglichen, durch Elektricität in Betrieb gesetzten Gegenständen, die zum Comfort des modernen Lebens bestimmt sind, versehen. Der Saal der Pariser Firma Jamin enthält mehrere Kiosken, in denen man elektrische Spielzeuge der mannigfaltigsten Art zu verhältnißmäßig billigen Preisen feil halten wird.

An dieses Zimmer reiht sich der Telephonsaal, welcher eine große Anzahl Fernsprechvorrichtungen in den denkbar verschiedensten Gestaltungen von den primitivsten bis zu den vollkommensten birgt. Endlich erreichen wir das große Congreßzimmer, in welchem im September der von den bedeutendsten Koryphäen auf dem Gebiete der Elektrotechnik besuchte internationale Congreß tagen wird. Neben dem Congreßzimmer haben in zwei großen Sälen zahlreiche Apparate Aufstellung gefunden, deren Entstehung vorzugsweise dem Scharfsinn des berühmten Amerikaners Edison zu verdanken ist und die sowohl bei Laien wie bei Fachleuten ganz besonderes Interesse finden werden. Ich nenne hier nur den Quadruplexapparat, den Elektromotographen und den Phonographen, welche allein schon den Besucher der Ausstellung für längere Zeit zu fesseln vermögen.

Während der Abende werden die gesammten Ausstellungsräume mit einer solchen Fülle elektrischen Lichtes bestrahlt werden, wie sie in einem geschlossenen Raume meines Wissens bislang noch nicht erreicht worden ist. Die Firmen Siemens und Halske, Maxim und Edison, Jablochkoff und Werdermann, Jamin, Gérard, Brush und mehrere andere haben elektrische Lampen in bedeutender Anzahl aufgestellt und es läßt sich mit Bestimmtheit annehmen, daß die große Meinungsverschiedenheit unter Elektrikern bezüglich der Brauchbarkeit und allgemeinen Anwendung des einen oder andern Systems durch diesen Wettkampf geschlichtet werden wird.

Nach diesen allgemeinen Angaben über die Anordnung und Vertheilung der einzelnen Sectionen wenden wir uns zunächst der uns am nächsten liegenden und am meisten interessirenden Abtheilung, unseren deutschen Ausstellern zu. Wie wir bereits erwähnten, liegt die deutsche Abtheilung ziemlich in der Mitte des gewaltigen Palastes und nimmt nächst Frankreich den bei weitem größten Raum ein. — Was die decorative Ausstattung anlangt, so hat man sich im Gegensatz zu anderen Nationen, deren Abtheilungen mit unzähligen bunten Flaggen geschmückt sind, darauf beschränkt, einen monumentalen Eintritt herzustellen, der in seiner geschmackvollen Einfachheit bessere Wirkung hervorbringt, als alle anderen bei dieser Gelegenheit zur Schau gestellten Decorationsstücke. Er besteht im wesentlichen aus einer etwa 7 Meter hohen Säule, deren Spitze einer der französischen Abtheilung das lächelnde Antlitz zuwendende Kolossalbüste der Germania krönt. Entworfen und ausgeführt ist dieses Standbild vom Bildhauer Eberlein in Berlin. Zu beiden Seiten ragen zwei prachtvolle Candelaber auf hohen Sockeln empor. Dieselben sind nach Entwürfen der Herren Kyllmann und Heyden von der bekannten Firma Kramme in Berlin in höchst geschmackvoller Anordnung und in kräftigen klaren Formen aus Schmiedeeisen, Messing und Kupfer zusammengestellt; die riesigen, von dem deutschen Reichsadler überragten Laternenhalter sind so eingerichtet, daß in ihnen Siemens'sche elektrische Lampen mit einer Stärke von je 200 bis 250 Gaslichtern angebracht werden können. In ähnlicher, nur einfacherer Weise, wie diese beiden Candelaber sind noch etwa 30 Laternenhalter errichtet und über den deutschen Ausstellungsraum vertheilt, welche mit ihren Lampen Abends ein blendendes Licht über sämmtliche Gegenstände werfen werden.

In der deutschen Abtheilung sind etwa 70—80 Aussteller ver-

stadt und der Provinzen sich zusammenthun und eine Erklärung erlassen des Inhalts, 1) daß sie gegen den Ton, in welchem das freiwillig gouvernementale Blatt seit längerer Zeit den Kampf gegen den Liberalismus führt, protestiren, 2) daß sie, bis dieser Ton durch einen anderen ersetzt wird, auf jede Polemik und Discussion, wenn nicht die äußerste Nothwendigkeit vorliegt, mit diesem Blatt verzichten und nur Mittheilungen thatsächlicher Art aus demselben reproduciren wollen.

Von dem Augenblick an wäre die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", die im Wesentlichen von der Polemik lebt, matt gesetzt und die liberalen Blätter der traurigen Nothwendigkeit überhoben, sich in der bisherigen fruchtlosen Weise mit ihr herumzuschlagen. Die eigentliche Aufgabe des officiösen Blattes ist ja die Schürung und Unterhaltung einer hetzerischen Polemik; wenn es keine Antwort erhält, als Luft betrachtet wird, wie es schon lange verdient, ist es ein nutzloses Werkzeug und sinkt zurück in sein Nichts. Sicher aber würde die unerquickliche Art der Polemik, wie sie jetzt anfängt, einzureißen, im Nichts verschwinden. Es ist das, wird man vielleicht sagen, der Rath eines Alten, der keinen Geschmack mehr am Kampfe findet. Ich habe immer Freude an einem guten Kampfe mit ehrlichen Waffen gehabt — an dem Kampfe mit der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" aber habe ich so wenig Freude wie irgend ein Anderer!

Soweit die Zuschrift. Wir glauben, daß dieselbe wohl verdient, in Erwägung gezogen zu werden. Die liberale Presse — meint die „N. St. Ztg." — würde sicher mehr gewinnen als verlieren durch die Verzichtleistung auf eine Polemik mit dem freiwillig gouvernementalen Organ. Wir selbst haben nur ein praktisches Bedenken. Bei ihrer mäßigen Verbreitung ist die „N. A. Ztg." freilich nicht im Stande, selbst größeren Schaden bei wenig urtheilsfähigen Lesern, deren Leidenschaften bereits erhitzt sind, anzurichten. Man könnte deshalb ihre unqualificirbaren Angriffe ignoriren, wenn sie nicht zugleich von der gesammten conservativen und freiconservativen Presse als das Arsenal benutzt würden, aus dem diese vergiftete Waffen hervorholt. Ob es angesichts dieser Thatsache räthlich erscheint, sich nur passiv zu verhalten, ist eine im Momente der Wahlbewegung wohl aufzuwerfende Frage.

Deutschland.

Berlin, 8. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem bisherigen deutschen Vice-Consul in Antwerpen, Kaufmann Julius Rautenstrauch, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat die Provinzial-Steuer-Directoren, Geheimen Finanzräthe Schellenberg in Münster und Houth-Weber in Danzig zu Geheimen Ober-Finanzräthen ernannt, sowie in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Düsseldorf getroffenen Wahl den seitherigen Gerichts-Assessor Konrad Crämer in Bonn als besoldeten Beigeordneten der Stadt Düsseldorf für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt.

Der Regierungsrath Roth bei der Direction der Zölle und indirecten Steuern in Straßburg ist zum ständigen Hilfsarbeiter im Ministerium für Elsaß-Lothringen ernannt worden. — Bei dem Kaiserlichen Patentamt ist der Kanzlei-Hilfsarbeiter Böhmer zum Kanzlei-Secretär ernannt worden.

Dem zum griechischen Consul in Stettin ernannten Kaufmann Leo D. Manasse ist das Exequatur Namens des Reiches ertheilt worden.

(Reichs.-Anz.)

Gewinnliste der 4. Klasse 164. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Kochstraße 20,
ohne Gewähr.
(Diejenigen Nummern, bei welchen nichts bezeichnet, sind mit 210 Mark gezogen.)

Berlin, 8. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden.

52 (3000) 94 155 74 241 66 333 415 65 67 537 73 (600) 646 742 946 55 **1**079 94 95 (600) 128 47 72 85 (600) 97 262 78 324 56 432 628 (600) 56 749 76 99 (300) 837 (300) 63 (600) 79 932 36 47 (1500) 88 **2**069 110 271 88 374 99 437 75 (300) 514 53 59 685 701 20 59 889 923 28 41 72 89 **3**014 78 99 (3000) 190 204 407 54 (300) 93 502 6 (600) 64 65 710 16 41 70 807 23 83 912 **4**140 63 208 16 43 (300) 396 476 535 74 697 714 28 47 (600) 54 63 74 889 932 37 (3000) 69 **5**048 61 178 302 9 91 402 8 (600) 561 73 (300) 616 21 36 702 39 907 (300) **6**042 196 97 250 94 (600) 330 41 (600) 98 401 13 (300) 22 506 607 (600) 41 85 (300) 700 21 48 92 819 35 64 70 914 86 95 **7**029 63 129 220 59 66 81 94 99 (300) 345 68 468 542 602 49 99 746 92 812 57 71 80 946 98 **8**040 80 90 162 227 81 87 336 99 404 13 88 (300) 97 511 32 625 45 (1500) 48 81 84 729 80 872 89 950 52 (15,000) 60 (300) 62 **9**060 (600) 92 (300) 149 74 96 211 72 82 97 (300) 346 451 83 517 23 689 763 807 17 914 21 67 (3000).

10,004 29 (1500) 46 137 411 30 555 636 703 12 19 36 803 (300) 30 913 28 **11**,032 50 130 59 70 (300) 97 (300) 371 412 29 504 94 611 787 95 825 47 (600) 903 40 **12**,029 32 36 55 85 89 104 16 17 (600) 30 39 209 96 (300) 335 69 71 434 623 30 83 90 (300) 703 807 (600) 41 927 65 (300) 73 **13**,044 77 178 89 (1500) 228 (1500) 30 32 451 558 75 88 679 (300) 730 50 94 804 904 **14**,003 18 (600) 126 68 210 28 45 (300) 59 77 (300) 97 306 46 51 87 94 425 82 518 (1500) 20 81 (300) 657 (300) 798 842 (6000) **15**,069 92 132 41 54 71 221 31 304 56 422 76 553 94 604 45 89 750 818 46 937 91 (600) **16**,078 92 121 (300) 40 51 217 27 85 91 402 528 79 667 713 (300) 37 98 829 (1500) 48 55 999 **17**,019 24 61 84 205 58 60 87 388 441 43 (300) 70 81 506 20 81 614 58 78 709 13 (1500) 58 (3000) 70 95 903 40 49 78 83 93 **18**,030 53 138 43 63 227 (300) 47 302 402 32 39 (600) 40 70 96 516 60 66 (1500) 94 696 (1500) 737 52 805 (300) 57 69 932 43 48 **19**,017 49 71 230 79 321 49 81 90 452 80 93 (600) 524 621 34 51 72 97 711 827 58 62 83 85 89.

20,107 (600) 20 83 84 280 339 52 404 531 781 97 805 19 63 905 27 39 **21**,033 69 112 14 210 52 (300) 309 54 (600) 62 81 94 616 67 607 29 744 94 (300) 823 32 955 58 **22**,059 73 (600) 131 40 66 230 36 44 76 84 364 72 99 436 39 552 (600) 737 42 (1500) 53 833 (300) 987 91 92 **23**,026 38 42 74 143 55 63 282 (1500) 332 35 426 45 514 41 627 31 821 30 59 88 96 902 6 13 **24**,130 46 51 (300) 76 225 (300) 87 436 46 71 80 532 602 92 733 58 859 (300) 977 **25**,044 63 64 152 248 (300) 325 75 447 547 720 980 **26**,024 39 57 (3000) 301 12 13 47 403 28 31 34 75 504 8 (1500) 36 632 802 6 16 55 958 **27**,011 31 105 17 46 92 94 224 26 71 92 353 436 608 31 44 (1500) 58 63 97 792 (3000) 805 84 985 **28**,017 292 300 51 415 597 634 69 (1500) 93 728 42 819 92 (600) 968 **29**,058 95 133 94 436 40 61 64 564 740 (300) 76 96 858 910 20 (1500) 46 84.

30,067 129 36 51 228 37 38 42 53 73 530 94 628 704 23 51 65 78 962 **31**,095 100 212 (600) 67 85 328 29 416 28 99 654 64 75 765 832 56 73 (300) 96 952 71 86 **32**,012 96 101 (300) 55 222 90 301 (1500) 16 99 408 (600) 97 502 24 45 72 82 (300) 96 651 830 50 920 33 (30000) 64 (600) **33**,070 123 25 (600) 63 248 69 326 49 519 719 (300) 73 910 45 **34**,000 40 (600) 47 84 (600) 99 135 477 501 51 90 665 745 891 967 **35**,050 89 150 224 393 (1500) 450 53 75 89 598 658 63 779 83 816 932 **36**,025 43 46 139 66 290 91 (300) 329 (3000) 480 94 (300) 501 19 672 79 728 57 992 **37**,013 18 52 166 303 71 486 (600) 91 503 14 71 75 607 717 44 (1500) 61 69 808 28 36 (3000) 55 86 979 (1500) 88 **38**,004 201 68 (3000) 94 353 (300) 453 74 (1500) 621 41 850 56 902 28 **39**,003 5 42 45 142 74 (3000) 212 300 99 436 39 561 (300) 79 (300) 82 607 764 80 (600) 803 907 80.

40,001 18 69 96 117 42 211 (300) 28 300 (600) 49 409 66 78 95 (1500) 509 24 617 85 (3000) 97 712 78 802 913 (3000) 23 29 (600) **41**,179 (300) 202 61 81 90 91 302 20 40 433 46 85 501 59 606 18 734 70 92 870 920 25 33 75 **42**,136 295 304 (300) 15 82 447 66 537 78 623 56 71 87 744 50 823 41 72 75 952 (600) 66 72 (300) **43**,033 36 132 45 (600) 50 234 324 49 (300) 94 (1500) 421 31 84 86 95 506 652 90 92 709 34 74 821 68 **44**,015 17 168 250 80 311 406 564 (3000) 75 86 601 705 21 55 816 33 49 63 905 (1500) 42 45 (300) **45**,022 31 82 (300) 202 387 417 55 79 576 84 89 91 644 55 63 77 735 (300) 55 80 852 55 997 **46**,018 (300) 63 199 226 33 54 307 49 84 470 582 616 22 (1500) 88 789 863 72 919 **47**,012 213 44 50 330 39 71 (300) 425 84 571 83 (300) 650 711 (300) 802 8 84 905 **48**,041 79 305 50 72 (300) 76 98 496 507 47 693 738 847 67 (300) 914 **49**,008 54 (1500) 132 64 381 400 5 35 38 69 (300) 503 602 79 92 701 26 78 97 832 33 915 22 (300) 48.

50,021 56 64 208 318 62 72 93 478 552 74 647 756 909 34 72 78 **51**,038 48 57 (300) 96 105 (300) 305 20 (300) 441 82 552 62 675 704 65 91 824 29 906 43 80 (1500) **52**,081 188 242 51 61 378 81 443 513 22 49 696 706 (300) 9 848 70 940 (300) **53**,025 48 (300) 56 63 99 130 211 29 324 (300) 672 707 (300) 27 998 **54**,073 170 92 94 257 63 313 47 51 76 471 588 644 (300) 718 20 (3000) 78 854 (3000) 97 967 **55**,071 101 276 374 (3000) 78 414 78 500 (600) 25 28 44 52 604 28 (300) 91 (1500) 95 723 (600) 34 (300) 64 94 824 85 91 977 **56**,031 61 141 54 59 90 202 43 68 321 79 467 71 80 575 617 25 27 40 708 27 53 (300) 84 866 940 **57**,064 78 116 (600) 39 243 68 (300) 71 93 347 407 513 643 89 774 840 54 928 69 98 **58**,001 92 146 57 (600) 340 80 452 78 82 (300) 94 577 87 613 730 39 802 22 (300) 60 65 913 18 **59**,237 315 40 84 86 406 33 (3000) 74 501 (600) 625 (3000) 50 (3000) 749 94 801 35 97 941 70.

60,089 147 (600) 60 209 87 334 43 73 80 (300) 401 (600) 48 67 73 80 553 635 64 78 731 99 844 73 87 940 72 89 (1500) 98 **61**,041 (300) 68 116 30 49 213 28 (600) 61 308 33 49 70 489 97 (300) 520 55 63 (300) 627 40 79 705 39 802 10 901 13 44 72 86 91 **62**,006 15 175 78 98 214 97 392 426 59 66 502 51 630 52 71 (1500) 87 802 32 (600) 904 26 27 67 68 79 **63**,143 285 (600) 305 22 79 (300) 99 462 91 512 (1500) 21 89 621 22 39 (600) 70 714 814 19 31 935 81 **64**,032 46 109 26 45 46 (1500) 81 (300) 288 399 424 25 29 74 517 58 95 665 (300) 704 806 27 914 **65**,012 30 53 57 92 125 27 38 75 95 251 70 301 (300) 14 30 89 96 97 507 9 16 625 (600) 69 84 799 (300) 853 (300) 56 910 44 (300) 89 **66**,043 56 112 46 47 77 92 93 266 96 352 (600) 78 465 (3000) 552 (300) 93 620 771 865 82 964 **67**,081 115 (300) 48 51 73 94 245 46 (300) 68 396 426 501 (6000) 18 80 619 (600) 26 811 13 (600) 69 90 919 34 **68**,019 147 69 203 61 326 27 86 90 446 517 (3000) 44 91 649 (3000) 707 23 46 66 74 815 925 54 79 (300) **69**,168 72 253 401 18 87 563 678 88 730 35 (3000) 38 57 79 822 28 44 (300) 69 93 (300) 907.

70,026 30 62 127 29 34 255 59 98 423 26 27 53 548 54 (3000) 616 99 704 14 805 930 (300) 40 48 82 **71**,153 (1500) 63 (300) 97 200 56 66 446 507 26 611 13 95 (600) 709 77 (1500) 85 806 34 78 915 60 88 **72**,038 78 80 82 92 101 206 350 89 426 74 534 608 713 20 56 973 91 **73**,032 95 163 (300) 256 304 9 445 82 544 93 726 42 80 (600) 802 25 (1500) 37 (600) 73 80 908 72 92 **74**,064 206 16 66 80 348 73 408 (3000) 56 62 82 508 95 635 41 50 702 850 70 (300) 94 (3000) 907 65 **75**,022 81 95 102 75 380 466 97 98 (300) 518 24 48 55 75 80 (300) 91 601 706 11 41 (1500) 43 (300) 47 80 850 72 (600) 95 948 **76**,055 (300) 62 77 104 (600) 35 80 214 40 64 70 (300) 96 388 400 9 15 39 (6000) 60 71 77 505 53 57 74 615 48 (1500) 53 87 755 824 (1500) 55 77 (300) 909 23 25 33 82 (600) **77**,000 94 169 215 33 95 340 96 466 (3000) 572 610 16 39 757 66 88 803 40 58 83 (300) 905 53 (300) 64 78 (600) **78**,058 69 77 78 92 109 15 (300) 45 96 435 99 535 627 30 (1500) 763 97 841 93 904 9 20 **79**,014 46 55 200 7 77 345 405 18 31 62 73 85 (300) 563 723 52 809 914 42.

80,036 52 78 172 306 8 443 64 71 510 27 46 (300) 73 608 86 734 86 814 (300) 77 (300) 906 23 64 92 **81**,049 160 63 94 (3000) 208 42 301 41 403 701 865 917 87 **82**,135 41 246 96 (600) 378 486 680 708 47 77 87 807 9 71 (300) 952 (300) 90 **83**,073 101 95 235 55 60 71 78 309 56 78 412 649 (600) 724 49 801 91 934 **84**,015 72 109 16 (1500) 46 64 77 (600) 285 388 (300) 451 68 549 54 60 658 66 99 709 32 42 71 (300) 78 84 853 92 911 **85**,046 90 106 20 227 62 314 88 407 10 99 514 (1500) 17 (3000) 63 68 75 96 (1500) 621 55 89 700 12 879 950 (600) **86**,003 60 83 122 64 239 91 413 65 84 569 88 612 62 65 69 716 48 (1500) 931 (3000) 88 **87**,022 44 51 72 77 93 110 50 446 48 554 620 93 700 35 97 858 94 951 67 87 **88**,122 66 90 (600) 240 355 418 37 83 516 46 67 85 (1500) 92 623 51 58 715 24 (300) 44 75 81 98 (1500 804 956 **89**,037 47 51 54 55 225 49 65 300 4 20 420 31 503 24 48 77 92 725 43 44 79 95 823 66 83 917 21 32 74.

90,013 54 92 147 225 30 305 8 17 52 60 95 (300) 416 (300) 32 (600) 609 701 13 59 81 827 59 65 906 33 (1500) 45 **91**,000 21 133 53 (300) 205 13 (300) 21 73 85 96 317 36 49 (300) 88 420 21 (600) 536 44 682 718 79 (3000) 99 901 9 18 **92**,073 121 235 (300) 37 453 76 509 74 98 (300) 626 29 48 790 834 940 **93**,034 60 172 83 313 68 (3000) 488 579 88 614 62 707 818 68 950 63 (300) **94**,155 (600) 213 54 (300) 336 37 54 (300) 80 (300) 446 84 650 59 66 68 84 762 827 934 96.

= **Berlin**, 8. August. [Landbriefträger und Kreis-Synoden.] Während das Reichspostamt sich die größte Mühe giebt und keinen Kostenaufwand spart, den Landbestelldienst zu regeln und zu verbessern, treten evangelische Kreissynoden mit Beschlüssen auf, den Landbestelldienst an Sonntagen ganz einzustellen. Man sollte meinen, daß gerade dieses Thema im Reichstage namentlich wiederholt ausführlich besprochen worden ist, so daß die Synoden ihre Beschlüsse nach der Richtung um so mehr sparen könnten, als sie auf einen Erfolg ohnehin nicht rechnen können.

[Das Befinden der Kaiserin.] Von befreundeter Seite wird der Kreuzzeitung aus Koblenz geschrieben: Die Krankheit Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin hat in allen Schichten der Bevölkerung Deutschlands so tiefe Theilnahme erregt, daß die officiellen Bulletins dem allgemeinen Mitgefühl nicht genügende Auskunft geben. Unvorherzusehende Zufälle abgerechnet, liegt in dem gegenwärtigen Befinden Ihrer Majestät kein Anlaß zu Befürchtungen vor. Die Hoffnung auf einen bestimmten Zeitpunkt vollständiger Genesung hat aber auch noch keinen sicheren Anhalt. Die Wunde ist geheilt; indessen die inneren Organe functioniren noch nicht in der zur völligen Genesung erforderlichen Weise. Es treten Störungen ein, welche krampfhafte Schmerzen hervorrufen, den Schlaf unterbrechen und den Kräftezustand beeinträchtigen, der zudem nicht durch den wünschenswerthen Appetit gehoben wird. Zieht man dabei die Temperaturverhältnisse dieses heißen Sommers in Betracht, so möchte mit diesen kurzen Andeutungen der langsame Fortgang zum Besseren erklärt sein. Das Uebel trat übrigens nicht so plötzlich in die Erscheinung, wie meistens angenommen wird; die Veranlassung darf man nicht als Ursache betrachten. Die Anfänge datiren aus dem Jahre 1865. Schon vor drei Jahren trat in Berlin die mögliche Nothwendigkeit einer Operation zu Tage, als das Attentat auf den Kaiser erfolgte. Die Sorge und der Schmerz um den Gemahl ließen die erlauchte Frau die Rücksicht auf das eigene Leiden vergessen. Im letzten Winter, als die Kaiserin noch allen Repräsentations-Pflichten ihrer hohen Stellung nachkam, steigerte sich der krankhafte Zustand durch die Ereignisse in Petersburg und durch die für den Kaiser ihrem Herzen gebotene Fürsorge derart, daß ein äußerlich geringfügiger Zufall hinreichte, um die Gefahr für das Leben der Kaiserin und die Nothwendigkeit einer Abwendung in ihrem ganzen Umfange zu entfalten. Seit einigen Tagen hat die Kaiserin zu Koblenz auf den Rath der Aerzte in ihren Gemächern Versuche im Gehen gemacht. In der Regel wird Ihre Majestät auf einem Rollstuhle in den unter ihren Zimmern befindlichen Garten befördert. Außerdem verbringt sie einen großen Theil des Tages liegend an einem offenen Fenster des großen nach dem Rhein gelegenen Saales. Die Kaiserin sieht außer den Aerzten und Pflegerinnen nur einige Personen ihrer nächsten Umgebung und auch diese nur auf kurze Zeit. Von diesen wird der tägliche Verkehr telegraphisch oder brieflich mit dem Kaiser, dem Kronprinzen und der Großherzogin von Baden unterhalten. In der zartesten, rührendsten Weise gab sich die Sorge um die Gemahlin von Seiten des Kaisers kund und die Kaiserin empfing jeden Beweis der Liebe von dem Gemahle, wie von ihren Kindern und allen, die ihr irgend nahe stehen, mit den dankbarsten Gefühlen. Der eigene Schmerz soll anderen nicht fühlbar werden. Darum ihre Bitte, daß von Seiten der Ihrigen nichts von den festgesetzten Sommerplänen aufgegeben werde, daß selbst gewisse gesellige Gepflogenheiten, bei denen sie sich vertreten läßt, aufrecht erhalten bleiben. Als man in Rücksicht auf den Zustand Ihrer Majestät einige Zeit die Musik bei der Parade in Koblenz nicht hatte spielen lassen, befahl sie ausdrücklich, daß von den dem Publikum gewohnten Annehmlichkeiten aus Rücksicht auf ihre Krankheit nicht solle abgesehen werden.

[Minister Dr. Friedberg] ist nach Ems abgereist.

---

treten, deren gesammte Ausstellungsobjecte in sechs Gruppen eingetheilt sind: 1) Erzeugnisse der Elektricität (statische Elektricität, Batterien, magneto-elektrische und dynamo-elektrische Maschinen), 2) Uebermittelung der Elektricität (Kabel, Drähte und Zubehör), 3) Elektrometrie (Apparate für elektrische Messungen), 4) Anwendung der Elektricität (Telegraphie, Signalwesen, Telephonie, Mikrophonie, Photophonie; elektrisches Licht; elektrische Motoren, elektrische Kraftübertragung; Elektricität in der Heilkunst; Elektro-Chemie; Präcisions-Instrumente, Elektromagnete und Magnete, Compasse, elektrische Uhren; Geisler'sche Röhren u. s. w.), 5) Mechanik im Allgemeinen (Dampfkessel, Dampf-, Gas- und hydraulische Maschinen, sowie Transmissionen, soweit solche in der Elektrotechnik verwandt werden), 6) Bibliographie, Geschichte (bibliographische Sammlung von Werken, welche die elektrische Wissenschaft und Industrie betreffen, Zeichnungen, Karten; geschichtliche Sammlung von Apparaten, welche die ersten Untersuchungen und die ältesten Anwendungen der Elektricität betreffen).

Die weitaus wichtigsten und zahlreichsten Ausstellungsgegenstände rühren vom Reichspostamte und von der Telegraphen-Bauanstalt von Siemens und Halske in Berlin her. Hoch interessant wird die Einrichtung zweier mit höchster Eleganz in Nußbaumholz ausgeführten Kojen, von denen die eine die Schätze des Berliner Postmuseums, die andere die Fabrikate der Firma Felten u. Guilleaume in vorzüglicher Anordnung und Uebersichtlichkeit enthält. Letztere Koje zeigt noch einen besonderen Schmuck durch ein etwa 7 Meter langes Oelgemälde, die verschiedenen Phasen einer unterirdischen Kabellegung lebenswahr darstellend, von Prof. Ernst Röber in Düsseldorf. Sehr geschmackvoll ausgestattet ist ferner eine von Eisen und Glas construirte, mit rothem Sammet drapirte Pyramide der Firma Milchsack u. Co. in Bergisch-Gladbach, welche ihre Papierrollen für Telegraphen-Apparate, die sie für fast alle Staaten der Welt liefert, ausstellt.

Es würde heute zu weit führen, wollte ich jetzt schon alle diejenigen Ausstellungsobjecte, die fertiggestellt sind, einer eingehenden Beschreibung oder Kritik unterwerfen; ich muß mir dies für spätere Berichte vorbehalten; nur möchte ich gegenwärtig schon auf ein Kleinod aufmerksam machen, welches nach der Eröffnung die Augen Aller auf sich lenken wird. Es ist dies ein eleganter Glasschrank, der in seinen von allen Seiten sichtbaren Behältnissen kostbare Erzeugnisse des elektrolytischen Großbetriebes der Norddeutschen Affinerie in Hamburg enthält. Der Schrank birgt mächtige Barren reinen Goldes, Silbers und Kupfers, ferner Blech und Draht, aus elektrolytischem Kupfer ohne vorhergehende Schmelzung dargestellt, sowie Nebenproducte der elektrolytischen Processe. Der Gesammtwerth des kleinen Schrankes beträgt etwa 50,000 M.

Besondere Erwähnung verdienen ferner die Ausstellungen der Firmen Heilmann-Ducommun und Steinlen in Mülhausen i. E., sowie die der Gasmotorenfabrik in Deutz. Erstere stellen in einem soliden eisernen Pavillon ein mechanisches Atelier aus, dessen 10 Werkzeugmaschinen durch vier Gramme'sche dynamo-elektrische Maschinen betrieben werden sollen. Letztere bringt 8 Gasmotoren mit zusammen ca. 120 Pferdekräften; diese Motoren werden wegen ihrer Einfachheit, Billigkeit und vorzüglichen Construction gegenwärtig mit Vorliebe zum Betrieb elektrischer Maschinen verwandt.

Wenn auch die Ausstellung der übrigen Firmen und Gelehrten, welche ihre Apparate geschickt haben, nach Umfang und Inhalt weit hinter den Erzeugnissen der vorgenannten zurückstehen, so sind unter den Ausstellungsgegenständen derselben doch außerordentlich bemerkenswerthe Sachen enthalten; die Mannigfaltigkeit und große Zahl dieser Apparate zeigt, daß sich die Elektrotechnik in Deutschland zu einem Industriezweig von nicht zu unterschätzender Bedeutung emporgeschwungen hat.

Aussteller wie das erdmagnetische Observatorium und physikalische Institut in Göttingen, Direction des medicinisch-chirurgischen Friedrich Wilhelms-Instituts in Berlin, Dr. Geisler in Hamburg, Naglo, Gurlt, Horn, Keiser u. Schmidt, Dörffel in Berlin, Professor Dr. Hittorf in Münster, Professor Klinkerfues in Göttingen, das königl. sächsische Polytechnikum in Dresden, Professor Dr. Kohlrausch in Würzburg, Professor Helmholtz in Berlin, Stöhrer in Leipzig und noch viele andere Institute und Koryphäen der Wissenschaft bürgen mit ihren Namen dafür, daß sie, wenn auch wenig, doch aber Gutes bringen werden.

[Graf Moltke] ist, wie schon erwähnt, Sonntag Nachmittag, nachdem er in der Frühe von seiner Herrschaft Creisau in Schlesien in Berlin eingetroffen war, mit der Hamburger Bahn in der That zum Besuch des schwedischen Königspaares nach Drottningholm abgereist, wo er etwa 14 Tage zu verbleiben gedenkt. Graf Moltke ist der schwedischen sowie der dänischen Sprache vollständig mächtig.

[Eine neue Reise quer durch Afrika.] Die geographische Gesellschaft in Rom hat soeben die Nachricht von einer neuen, glücklich gelungenen Durchquerung des schwarzen Erdtheils erhalten. Im Jahre 1867 war es ein Deutscher, unser unermüdlicher Rohlfs, der als der erste Forscher Afrika vom Mittelmeere zur Guineaküste durchzog; 1874 gelang es dem Engländer Cameron, vom Indischen Ocean zum Atlantischen, von der Sansibarküste nach Süd-Guinea durchzudringen; ihm folgte zwei Jahre später der Amerikaner Stanley, auch von Sansibar nach der Guineaküste vordringend, aber in großem, nordwärts gerichteten Bogen den Riesenstrom Kongo erforschend; schließlich drang vor wenigen Jahren der portugiesische Reisende Serpa Pinto quer durch den Südtheil des Continents, vom atlantischen zum indischen Ocean. — Immer mehr schrumpfen die weißen Flecke unserer Karten von Afrika zusammen; es sind ihrer hauptsächlich nur noch drei größere: das Gebiet der Galla im Nordosten der Nilquellseen, die Gebiete des mittleren Kongo nordwestlich der großen Seen, und die Landschaften im Osten der Nigerquellen. Italienischen Reisenden ist nun die neueste Durchquerung des Erdtheils gelungen, und zwar von Egypten aus an den Golf von Guinea. Unter den Auspicien der italienischen geographischen Gesellschaft und mit Unterstützung des Fürsten Giovanni Borghese unternahmen im vorigen Jahre Dr. Matteucci und der Marine-Offizier Massari eine Reise durch den egyptischen Sudan. Ende April verließen sie El-Obeid, die Hauptstadt von Kordofan, und reisten über Abu-Harras und Fotscha nach El-Fascher in Darfur. Von hier wandten sie sich nach Wadai, dessen jetzige Hauptstadt Abeschr sie im October erreichten. Sie beabsichtigten, weiter über Bornu zurückzukehren. Letztere Mittheilung erhielt die italienische geographische Gesellschaft im Januar dieses Jahres — und seitdem gelangte keinerlei directe Nachricht nach Europa. In ihren letzten Briefen hatten die Reisenden geschrieben, daß sie von Bornu durch Tripolitanien an die mittelländische Küste gehen wollten. Man erwartete sie daher bereits seit einiger Zeit in Tripoli und Bengasi. Aber sieben Monate verstrichen ohne die geringste Nachricht über das Schicksal der kühnen Reisenden. Schon erschienen die ernstesten Besorgnisse gerechtfertigt, als endlich dieser Tage ein Telegramm der Forscher bei der italienischen geographischen Gesellschaft eintraf, das die erfreulichste Nachricht brachte. Der Wortlaut der Depesche ist folgender: „Wir haben Afrika durchkreuzt und senden der illustren Gesellschaft unsere Grüße, dem Fürsten Borghese, dem Mäcen der Gesellschaft, unsere Glückwünsche, dem Ministerium der Marine, das unserer Expedition einen der ausgezeichnetsten Offiziere beigab, unseren Dank." Bis jetzt wissen wir einigermaßen Genaueres nur über den ersten Theil der Reise, den die Forscher verhältnißmäßig ohne besondere Schwierigkeiten innerhalb der egyptischen Grenzen zurücklegten, in Kordofan und Darfur. Ueber den ganzen weiteren Verlauf ist dagegen noch nichts bekannt geworden. Es läßt sich daher auch noch gar nicht beurtheilen, ob die Expedition unbekannte Gebiete in größerer Erstreckung durchzogen und dadurch wesentliche Beiträge zur afrikanischen Geographie geliefert hat. Haben die Forscher von Wadai aus durch Bagirmi und Adamaua den Golf von Guinea erreicht, so dürfte das von ihnen durchzogene Terrain zum großen Theile identisch sein mit den uns bereits durch deutsche Entdecker (Barth, Rohlfs, Nachtigal) bekannt gewordenen Gebieten, und es würde dann wesentlich sich darum handeln, ob Matteucci und Massari Zeit und Gelegenheit fanden, durch reiche wissenschaftliche Beobachtungen und Sammlungen zur Förderung der wissenschaftlichen Geographie jener Landschaften erheblich beizutragen. Verlief dagegen die Reise von Wadai aus auf einem weiter südöstlich gelegenen Wege, so dürfen wir auf die interessanteſtn Einträge in jenem weißen Flecke rechnen, den unsere Karten im westlichen Aequatorial-Afrika aufweisen.

[Der Staats-Secretär des Reichs-Justizamtes, Dr. von Schelling,] hat sich nach der Schweiz begeben.

[Wahlbewegung.] Man schreibt der „L. C.": „Die nationalliberale Partei in Hannover hat aus der ihr anhangenden Wählerschaft heraus die erste Warnung empfangen, sich nicht länger so weit nach rechts zu neigen, — im Wahlkreise Hameln. Ein Schwager des Herrn von Bennigsen, der Gutsbesitzer F. von Reden in Hastenbeck, ist dort anstatt des nominell freiconservativen, aber stets mit Bennigsen gehenden früheren Abgeordneten Spangenberg gegen den Erzwelfen v. Lenthe aufgestellt und hat sich in seiner Wahlrede ähnlich dem „Hannov. Courier" vorzugsweise gegen die sog. Links-Liberalen gewendet. Alsbald ist in Hameln ein liberales Gegencomite gebildet worden, an dessen Spitze der Consul und Senator a. D. Schläger steht, ein Bruder des Abg. Senator Dr. Schläger in Hannover. Der Hameln'sche Bruder hat sich nun zwar von jeher zur Fortschrittpartei gehalten (der früher übrigens auch der Abg. Schläger so fern nicht stand) und schon längere Zeit Secessionsneigungen kundgegeben. Aber bisher getraute er sich doch eben nicht damit öffentlich vorzugehen. Erst die einseitige Haltung des Herrn v. Reden hat ihn ermuthigt und eine Anzahl Bürger auf seine Seite gedrängt. Wenn in anderen Wahlkreisen, beispielsweise in Osnabrück, Lüneburg, Stade, Uelzen u. s. f. ähnlich herausfordernd nach links hin von der nationalliberalen Parteileitung verfahren wird, so ruft sie dieselbe Erscheinungen wie in Hameln hervor.

[Die Autorschaft des Artikels der „Allg. Ztg." über den künftigen Bischof von Trier.] In verschiedenen Blättern war als Verfasser des bekannten Artikels der „Augsburger Allg. Ztg." über den designirten Bischof von Trier der Professor v. Schulte in Bonn bezeichnet worden; ohne direct diesen zu nennen, hatte die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt, der Artikel stamme aus katholischen Kreisen, was im Zusammenhange mit der gleichzeitig im „Reichsanz." erschienenen Charakteristik der Schilderung Dr. Korum's als einer „leidenschaftlichen" und „gehässigen" sehr wenig Wohlwollen der heutigen Regierungskreise für die Altkatholiken verrieth. Jetzt bringt die „Augsburger Allg. Ztg." folgende Erklärung: Ohne daß wir von irgend einer Seite dazu aufgefordert worden wären, glauben wir doch im Interesse der Wahrheit erklären zu sollen, daß alle über die Autorschaft des bekannten Canossa-Artikels der „Allg. Ztg." in der Presse umlaufenden Angaben ausnahmslos auf müßigen Conjecturen beruhen, und daß namentlich die mit so großer Zuversicht auftretende Behauptung der „Nordd. Allg. Ztg.", daß derselbe „aus altkatholischen Kreisen" stamme, jeder positiven Grundlage entbehrt.

[Die Wirkung des neuen Wuchergesetzes.] Der ultramontan-reactionäre Herr Cremer hat nach einem im heutigen „Reichsboten" enthaltenen Bericht dieser Tage bezeugt, daß das neue Wuchergesetz, eine der wenigen Früchte der neuen conservativen Aera, „praktisch wenig genutzt" habe. Er hat nach jenem Berichte gesagt: „die minder raffinirten Wucherer zwar seien von der Bildfläche verschwunden, aber die richtigen trieben ihr Wesen nach wie vor ohne diese Concurrenz. Doch hat das Gesetz dazu gedient, dem christlichen Bewußtsein Ausdruck zu geben: die Wucherer seien mit Gaunern multiplicirte Spitzbuben." Dieses Urtheil unterschreiben wir seinem vollen Inhalte nach, wenn auch die Form desselben auf den Geschmack des Hörerkreises berechnet sein mag. Aber dieses Urtheil stand vor Erlaß des neuen Wuchergesetzes ebenso fest, wie heute. Der Wucherer war auch vorher kein Ehrenmann, sein Gewerbe stand in der öffentlichen Meinung mit Recht auf derselben Stufe mit der des Diebes und des Kupplers. Zur Zeit, als kein Wuchergesetz bestand, haben preußische Gerichte erkannt, daß es für die Frau ein berechtigter Grund sei, sich von ihrem Manne zu scheiden, wenn derselbe das Wuchergewerbe treibt; denn dasselbe sei ehrlos, auch wenn im Strafgesetzbuch kein besonderer Paragraph für dasselbe vorhanden sei. Unsere Strafgesetzgebung kann eben nicht in allen Stücken genau den allgemein giltigen Moralgesetzen entsprechend gestaltet werden. In England ist das Wort „Lügner" die größte Beleidigung; dennoch ist kein Gesetz vorhanden, welches die private Lüge mit Strafe belegt. Die Gegner des neuen Wuchergesetzes riethen von dem Erlaß desselben nur ab, weil sie nach den früheren Erfahrungen voraussagten, daß dasselbe in der Praxis nicht nur nichts nütze, sondern auch schädlich wirke. Herr Cremer bestätigt, daß die vorausgesagte Wirkung eingetroffen ist, und dasselbe wird vielfach von Leuten, die im praktischen Leben stehen, bestätigt. Die richtigen Halsabschneider arbeiten nach wie vor, und sie nehmen heute höhere Procente als früher, denn sie lassen sich das Risico, dem Gesetze zu verfallen, theuer bezahlen, und dann haben sie die Concurrenz soliderer Capitalisten verloren. Denn gerade diese scheuen sich heute, mehr als 5 bis 6 Procent zu nehmen aus Furcht, dem Wuchergesetze zu verfallen, und zwar sind sie auch da schon ängstlich, wo eine Gefahr gar nicht vorhanden ist.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 9. August.

[Personal-Nachrichten.] Bestätigt: Die erfolgte Wiederwahl des Goldarbeiters Sachse und des Rentier Metzig, sowie die erfolgte Wahl des Seifenfabrikanten Schmidt in Löwenberg zu unbesoldeten Rathmännern und die erfolgte Wiederwahl des Oekonomen Martin, des Particuliers Vogdt und des Schuhmachermeisters Thomas in Goldberg zu unbesoldeten Rathsherren dieser Stadt, die Vocationen für den bisherigen Lehrer Roth zu Langhellwigsdorf zum Lehrer an der evangelischen Volksschule in Quolsdorf, Kreis Bolkenhain, für den bisherigen Lehrer Thiel in Kotzenau zum Lehrer an der evangelischen Stadtschule in Löwenberg, für den Seminar-Abiturienten Heinrich zum 2. Lehrer an der evangelischen Schule in Kaiserswaldau, Kreis Goldberg, für den Seminar-Abiturienten Arlt zum Lehrer an der evangelischen Schule in Pohlswinkel, Kreis Goldberg, und für den Seminar-Abiturienten Müller zum Lehrer an der evangelischen Volksschule in Baberhäuser, Kreis Hirschberg.

—ch **[Die czechisirte Schneekoppe.]** Die braven Czechen werden immer kecker. Nicht genug, daß sie selbst in fast rein deutschen böhmischen Städten Deutsche insultiren, wie denn aus Aussig z. B. berichtet wird, daß einer deutschen Dame in einem Modewaarenladen, wo sie sich eine schwarzrothgoldne Schleife aussuchte, von einem Czechenjüngling zugerufen wurde, sie möge sich doch einen Strick um den Hals binden. — Nicht genug, daß sie sogar diesseits der Grenze sich mausig machen, hat jetzt sogar ein Czechomane ein Attentat auf die Schneekoppe gemacht und sie unter dem wenig wohlklingenden Namen Sněka auf eine Karte gebracht. Das geschieht auf der sog. Generalkarte von Böhmen in 6 Blättern, die bei F. Kytna in Prag erschienen ist. Der Zeichner hat sich allerdings auch erlaubt, das Gradnetz in der souveränsten Weise zu behandeln, indem er im östlichen Böhmen am Nordrande den Grad in 56 Minuten, und am Südrande in $58\frac{1}{4}$ Minuten theilt. Die Schneekoppe mag sich übrigens mit der Heuscheuer trösten, die zur Hejšovina gemacht ist; auch der Fluß, von dem Schiller in den Xenien sagt, unter den deutschen Flüssen rede nur er deutsch, der Elbe ist das Gleiche widerfahren, sie heißt auf der Generalkarte Labe und selbst Reinerz ist mit dem Namen Dusnik beehrt.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Braunschweig, 8. August. Der Herzog ist heute Nachmittag von Sibyllenort hier wieder eingetroffen.

Regensburg, 8. August. Die 12. deutsche Anthropologen-Versammlung ist heute durch den Vorsitzenden, Professor Fraas, eröffnet und seitens der Behörden durch den Regierungspräsidenten und den Bürgermeister begrüßt worden. Zu derselben sind 225 Theilnehmer — darunter die Professoren Virchow und Voß aus Berlin, Ranke und Christ aus München, Hampel aus Pest, Undset aus Christiania, Hölder aus Stuttgart, Tischler aus Königsberg, Legationsrath Prollius aus Schwerin — angemeldet.

London, 8. August. Unterhaus. Auf eine Anfrage Hopwood's erklärte der Generalsecretär für Irland, die Freilassung Dillon's sei aus Gesundheitsrücksichten erfolgt. Dem Deputirten Labouchere erwiderte der Premier Gladstone, falls Bradlaugh in der nächsten Session der Zulaß zu den Sitzungen verweigert werden sollte, werde die Regierung die Frage im Hinblick auf deren Erledigung zu erwägen haben.

London, 8. August. Das Oberhaus nahm in dritter Lesung die irische Landbill nach einer einstündigen Debatte ohne Abstimmung an.

Kopenhagen, 8. August. Generalfeldmarschall Graf Moltke ist gestern Abend auf der Reise nach Schweden hier durchpassirt.

Tunis, 8. Aug. Eine Bande Aufständischer hat mehrere Dörfer zwischen Kef und der Eisenbahn im Medjerdah-Thale geplündert. Die Araber vertheidigten sich und tödteten mehrere der Angreifer. Heute früh ist eine französische Truppenabtheilung in der Stärke von 500 Mann abgegangen, um die Plünderer zu verfolgen.

Washington, 8. August. Präsident Garfield hat sich heute Vormittag einer Operation unterzogen, um den Abfluß des Eiters zu erleichtern. Das Resultat ist vollkommen befriedigend.

New-York, 8. August. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Habsburg" und der Dampfer der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) „England" sind hier eingetroffen.

Plymouth, 8. August. Der Hamburger Postdampfer „Herder" ist heute hier eingetroffen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 8. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 485. Pariser Wechsel 81, 25. Wiener Wechsel 174, 30. Köln-Mindener Stamm-Actien $152\frac{5}{8}$. Rheinische Stamm-Actien 164. Hessische Ludwigsbahn 104. Köln-Mind. Prämien-Anth. $131\frac{3}{4}$. Reichsanleihe $102\frac{1}{4}$. Reichsbank 151. Darmstädter Bank $179\frac{1}{8}$. Meininger Bank $108\frac{1}{2}$. Oesterr.-Ungarische Bank 725, —. Credit-Actien*) $321\frac{1}{8}$. Wiener Bankverein $125\frac{1}{2}$. Silberrente $68\frac{1}{2}$. Papierrente $67\frac{7}{8}$. Goldrente 82. Ungarische Goldrente $102\frac{3}{4}$. 1860er Loose 129. 1864er Loose 338, 80. Ung. Staatsloose 247, 50. Ung. Ostbahn-Oblig. II. $96\frac{5}{8}$. Böhmische Westbahn 281. Elisabethbahn $184\frac{1}{4}$. Nordwestbahn 197. Galizier $287\frac{3}{4}$. Franzosen*) $310\frac{1}{4}$. Lombarden*) 115. Italiener $91\frac{1}{4}$. 1877er Russen $92\frac{3}{4}$. 1880er Russen $76\frac{3}{8}$. II. Orientanleihe 62. III. Orientanleihe $61\frac{7}{8}$. Central-Pacific 115. Buschtiehrader — —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien $321\frac{1}{8}$. Franzosen 310. Galizier 288. Lombarden 115. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente — —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 8. August, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols $102\frac{3}{8}$, Hamburger St.-Pr.-A. $127\frac{1}{4}$, Silberrente $68\frac{5}{8}$, Oest. Goldrente $82\frac{1}{8}$, Ung. Goldrente $102\frac{5}{8}$, 1860er Loose $129\frac{1}{4}$, Credit-Actien 321, Franzosen $774\frac{1}{2}$, Lombarden 288, Ital. Rente $90\frac{3}{4}$, 1877er Russen $92\frac{3}{4}$, 1880er Russen $74\frac{3}{4}$, II. Orient-Anl. $59\frac{3}{4}$, III. Orient-Anl. $59\frac{1}{2}$, Laurahütte $119\frac{1}{8}$, Norddeutsche $189\frac{3}{4}$, 5% Amerik. —, Rhein. Eisenb. $163\frac{1}{2}$. do. junge 161, Bergisch-Märkische do. $124\frac{1}{4}$, Berlin-Hamburg do. $288\frac{1}{2}$. Altona-Kiel do. 181. 5procent. österr. Papierrente —. Discont $2\frac{7}{8}$ %. — Still.

Hamburg, 8. Aug., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine fest. Roggen loco und auf Termine fest. Weizen pr. August 213, 00 Br., 212, 00 Gd., pr. September-Octbr. 213, 00 Br., 212, 00 Gd. Roggen pr. August 171, 00 Br., 169, 00 Gd., pr. Septbr.-October 163, — Br., 162, — Gd. Hafer still. Gerste ruhig. Rüböl leblos, loco 58, —, pr. October 59, —. Spiritus fester, pr. August $48\frac{3}{4}$ Br., pr. August-September $48\frac{1}{2}$ Br., pr. Septbr.-October $47\frac{1}{4}$ Br., pr. Octbr.-Novbr. $46\frac{1}{4}$ Br. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 7, 30 Br., 7, 20 Gd., pr. August 7, 30 Gd., pr. Septbr.-Decbr. 7, 55 Gd. Wetter: Schön.

Petersburg, 8. Aug. Wechsel auf London $25\frac{11}{16}$. II. Orient-Anl. $91\frac{3}{4}$. III. Orient-Anl. $91\frac{7}{8}$.

Posen, 8. Aug. Spiritus pr. August 55, 60, pr. September 54, 00, pr. October 52, 00, pr. November-December 49, 90. Gek. 20,000 Liter. Fest.

Liverpool, 8. August, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 7000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 8. August, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische August-Lieferung $6\frac{13}{16}$, November-December-Lieferung 6 D.

Pest, 8. August, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco Preise schwach behauptet, auf Termine sich befestigend, pr. Herbst 11, 82 Gd., 11, 85 Br. Hafer pr. Herbst 7, 15 Gd., 7, 18 Br. Mais pr. August-September 6, 50 Gd., 6, 55 Br. Kohlraps $13\frac{3}{4}$. — Wetter: Trübe.

Paris, 8. August, Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen steigend, pr. August 29, 80, pr. Sept. 30, 40, per September-December 30, 40, pr. November-Februar 30, 40. Roggen steigend, pr. August 20, 75, pr. November-Februar 21, 50. Mehl fest, pr. August, 8 Marques, 70, 25, pr. September, 9 Marques, 65, 50, pr. September-December, 9 Marques, 65, 75, pr. Nov.-Febr., 9 Marques, 65, 75. Rüböl ruhig, pr. August 82, 75, pr. September 82, 75, pr. September-December 83, 25, pr. Januar-April 82, 25. Spiritus ruhig, pr. August 62, 25, pr. September 61, 75, pr. September-December 60, 50, pr. Januar-April 60, 50. — Wetter: Heiß.

Paris, 8. August, Nachmittags. Rohzucker 88° loco ruhig, 62, 00 bis 62, 25. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. August 73, 75, per September 64, 75, per October-Januar 62, 37.

London, 8. August, Nachm. Havannazucker Nr. 12, 25. Schwach.

Amsterdam, 8. August, Nachmittags. Bancazinn 55.

Antwerpen, 8. Aug., Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen besser. Hafer fest. Gerste steigend.

Antwerpen, 8. Aug., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco $18\frac{1}{8}$ bez., $18\frac{1}{4}$ Br., per September $18\frac{3}{4}$ Br., per September-December $19\frac{1}{8}$ bez., $19\frac{3}{8}$ Br., per October-December $19\frac{3}{8}$ Br. Ruhig.

Bremen, 8. August, Nachmittags. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 25, per September 7, 30 bis 7, 35, per October-December 7, 50—7, 55, per Januar 7, 70. Alles bezahlt.

Handel, Industrie &c.

Berlin, 8. August. [Börse.] Obgleich der Verkehr heute ein weit lebhafteres Gepräge hatte als am Sonnabend, ist eine bemerkenswerthe Weiterentwickelung des Coursniveau doch nicht eingetreten. Es war wohl wieder einige Kauflust vorhanden, es fehlte aber die rechte Neigung zur Erweiterung der bestehenden Engagements. Man glaubt vielfach, daß die Course der meisten der leitenden Papiere ihren Culminationspunkt erreicht haben und sucht, mit Vermeidung jedes Coursdruckes sich eher zu entlasten. Störende Momente liegen für die Speculation nicht vor, so daß einzig und allein die innere Situation der Börse als leitendes Motiv der statthabenden Bewegungen zu betrachten ist. An den auswärtigen Plätzen herrscht zumeist noch der Einfluß der heißen Jahreszeit, es fehlt deshalb jede Anregung von dort. Die Grundtendenz war hier eine recht günstige; die ersten Häuser griffen auf einzelnen Gebieten kräftig ein und unserer Beobachtung nach ist es vorzugsweise dieser Intervention zu danken, daß das Coursniveau generaliter eine kleine Aufbesserung erfahren hat. Besonders war dieses auf dem Markte der Bergwerkspapiere zu beobachten, auf welchem die Haussepartei einen schweren Stand gegenüber den Baissiers einnahm. Die Course für Dortmunder und Lauraactien unterlagen, nachdem sie weit über den Sonnabendstand eingesetzt hatten, fortdauernden Schwankungen. Großes Interesse zeigte sich für Darmstädter Bankactien, welchen auf dem Bankenmarkte die Führung zugefallen war, die denselben eine namhafte Avance einbrachte. Von den inländischen Bahnen waren die Actien der Oberschlesischen Bahn, deren Juli-Einnahme Breslauer Berichten zufolge alle Erwartungen übertreffen soll, bevorzugt; die österreichischen Nebenbahnen stellten sich Kleinigkeiten besser, entbehrten aber aller Regsamkeit. Die vorwöchentliche Einnahme der österreichischen Staatsbahn, welche mit einem Plus von 17,706 Fl. schließt, blieb auf den Cours von Franzosen ohne Einfluß. Die russischen Fonds lagen wiederum recht fest, für russische Noten waren auch heute Käufer am Markte. Oesterreichische Creditactien hoben sich von 644 auf 645 und schlossen $644\frac{1}{2}$. Franzosen wurden 621—22—20—21 gehandelt. Lombarden blieben $230\frac{1}{2}$ bis 231. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war die Tendenz im Allgemeinen günstig, das Geschäft jedoch nur stellenweise belebt. Von den inländischen Speculationswerthen gingen Oberschlesische und Thüringer zu festen Coursen in größeren Beträgen um. Zeitweise zeigte sich auch für Mainz-Ludwigshafener gute Meinung. Bergisch-Märkische, Anhalter &c. waren still und wenig verändert. Der Verkehr in Cassawerthen erreichte heut ebensowenig eine größere Ausdehnung, wie an den letzten Börsentagen. Von österreichischen Bahnactien waren Galizier und Nordwestbahnactien bevorzugt; Elbethalactien vorwiegend angeboten. Andere auswärtige Bahnactien blieben meist gänzlich vernachlässigt. Von Stammprioritäten waren auch heut Saal-Unstrut belebt. Inländische Fonds waren still und meist unverändert. Bei preußischen Consols war die Nachfrage etwas geringer als das Angebot. Reichsanleihe blieb geschäftslos. Communalanleihen still. Preußische Eisenbahnprioritäten kamen ebenfalls wenig in Verkehr. Von fremden Fonds waren russische bevorzugt; vor Allem 1880er Anleihe und Orientanleihe II. und III. Emission. Oesterreichisch-ungarische Renten waren sehr still. Italiener konnten sich bei schwachem Geschäft gut behaupten. Rumänische Anleihen blieben fest; für 5proc. rumänische Obligationen bestand auch heute gute Nachfrage. Fremde Prioritäten waren still und wenig verändert. Speculative Bankactien waren fest und durchgehends höher. Landwirthschaftliche Bankactien waren sehr lebhaft und wiederum höher. Industriewerthe hatten zum Theil wieder recht gutes Geschäft und bessere Course. Bergwerksactien waren im Allgemeinen fest; von den Ultimowerthen Dortmunder Stamm-Prioritäten höher. Cassawerthe wenig verändert.

Um $2\frac{1}{2}$ Uhr: Fest. Lombarden 231,50, Franzosen 620,00, Credit 644,50, Dortmunder Stamm-Prior. 97,50, Laurahütte 119,75, Darmstädter Bank 179,25, Deutsche Bank 178,00, Disconto-Commandit 235,00, Wiener Bankverein 250,00, Bergische 124,25, Freiburger 108,25, Mainzer 103,75, Rechte-Oderuferbahn 167,37, Oberschlesische 244,62, Galizier 144,25, Buschtiehrader 81,50, Rumänier 105,12, Oesterr. Goldrente 81,87, do. Silberrente 68,50, do. Papierrente 67,62, Ungar. Goldrente 102,75, Italiener 91,00, Russen, alte 91,50, do. neue 94,62, do. 1880er 76,25, Ungarische Investitionsanleihe —,—, Russische Noten 219,00, do. II. Orient 61,87, do. III. Orient 61,75, Ungarische Credit —,—, Neue Ungarn 79,50, Ungarische 5proc. Papiere —,—, Dortmund-Enschede —,—.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 173,65 bez., do. Eisenb.-Coup. 173,65 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 30 Pf. k. Wien, Amerikan. Gold-Doll.-Bonds 4,21 Gd., do. Eisenbahn-Priorit. 4,21 Gd., do. Papier-Dollar 4,21 Gd., 6% New-York-City 4,21 Gd., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,81-83 bez. u. Gd., 1822er Russen —, Gr. Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit —, Warschau-Wiener Comm. —, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Verl. Lstrl.-Oblig. 20,43 bez.

[Einlösungscours für österreichische Silber-Coupons.] Der Einlösungscours für die in Silber zahlbaren Coupons österreichischer Werthe ist von $174\frac{1}{2}$ auf 174 M. per 100 Gulden herabgesetzt worden.

Berlin, 8. August. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist prachtvoll, die Getreidemärkte haben sich aber von jeder Beeinflussung von dieser Seite allmälig emancipirt. Im Terminhandel mit Roggen kam es heute zu sehr lebhaftem Umsatz, wobei die Preise unter Schwankungen weitere merkliche Fortschritte machten. Es sind sehr umfangreiche Deckungskäufe vollzogen worden und nicht wenig davon auch für russische Rechnung. Der Handel loco ist nahezu ausschließlich auf inländische Waare beschränkt, wovon für ein ganz ergiebiges Angebot kaum die Preise vom Sonnabend erzielt wurden. — Roggenmehl höher. — Weizen fest und neuerdings etwas besser im Werthe, war zuletzt aber weniger beachtet als im Beginn der Börse. — Hafer loco gut verkäuflich. Termine fest, spätere Sichten mehr begehrt. — Rüböl etwas billiger verkauft, Umsatz schwach. — Petroleum fest. — Spiritus macht weitere Fortschritte in der Preissteigerung, der Verkehr ist nur mäßig belebt.

Weizen pro 1000 Kilo loco 190—236 M. nach Qualität gefordert, per diesen Monat 218,5—218—218,5 Mark bez., per September-October 218 bis 219—217,5 Mark bez., per October-November 218—218,5—217,5 M. bez., per November-December 217—217,5—217 Mark bez., per April-Mai 220—219,25 Mark bez. Gekündigt: 6000 Ctr. Kündigungspreis 218,5 M. — Roggen per 1000 Kilogramm loco 177 bis 190 Mark nach Qualität, inländischer neuer 182 bis 185 M. ab Bahn und frei Haus bez., alter 178 Mark ab Bahn bez., per diesen Monat 177,5—179,25—178,75 M. bez., per September-October 169,5—171,25—170,75 Mark bez., per October-November 166,75—168,5—167,5—168 Mark bez., per November-December 164,5 bis 165,75—165 Mark bez., per December-Januar 1882 165 M. bez., per April-Mai 162,75—163,75—163 Mark bez. Gekündigt: 16,000 Centner. Kündigungspreis: 178,5 Mark. — Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 140—175 Mark. — Hafer per 1000 Kilogramm loco 140—175 Mark, per September-October 143—143,5—143 M. bez. u. Br., per October-November 142 M. nom., per November-December 143,5—144—143 Mark bez., April-Mai 145—146 Mark bez. Gekündigt: — Ctr. Kündigungspreis: — M. — Mais loco 130—135 Mark. — Gekündigt: 2000 Ctr. Kündigungspreis 131,0 M. — Erbsen per 1000 Klgr. Kochwaare 187—220 M., Futterwaare 170—186 M. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert incl. Sack per diesen Monat 24,45—24,60—24,50 Mark bez., per August-September 23,75—23,85—23,80 Mark bez., per September-October 23,30 bis 23,60—23,50 Mark bez., per October-November 22,85—23—22,90 Mark bez., per November-December 22,50—22,70—22,60 M. bez., per April-Mai 23,30 bis 23,40—23,30 Mark bez. Gekündigt: — Ctr. Kündigungspreis: — M. — Weizenmehl Nr. 00 30—29 Mark, Nr. 0 29—28 M., Nr. 0 und 1 28,00 bis 29,00 Mark. — Roggenmehl Nr. 0 25,75 bis 24,75 M., Nr. 0 und 1 24,75—23,75 M. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Oelsaaten. Winterraps, neuer 254 bis 270 Mark. Winterrübsen, neuer 252—268 Mark. — Rüböl per 100 Kilogramm loco ohne Faß 57 M., per diesen Monat, per August-September und September-October 57 Mark bez., per October-November 57 Mark bez., per November-December 57 Mark bez., per April-Mai 57 Mark bez. — Gekündigt: — Centner. Kündigungspreis: — Mark. — Petroleum, raffinirtes (Standard white) per Ctr. mit Faß in Posten von 100 Ctr., loco — M., per diesen Monat 23,6 Mark, per September-October 23,5 Mark bez., per October-November 24 Mark, per November-December 24,6 Mark bez. — Gekündigt: — Centner. Kündigungspreis: — M.

Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter-pCt. loco ohne Faß 59 Mark bez., mit leihweisen Gebinden 59,3 Mark, ab Speicher 58,4 bis 58,6 M. loco mit Faß — M. bez., per diesen Monat 58,2—58,8—58,7 M. bez., per August-September 57,7—57,9—57,7 M. bez., per September-October 55—55,2—55 M. bez., per October-November 53,6—53,8—53,6 Mark bez., per November-December 52,4—52,8—52,6 M. bez., per December-Januar 1882 52,4—52,8—52,6 M. bez., per Januar-Februar 52,4—52,8—52,6 M. bez., per April-Mai 53,4—53,6—53,5 Mark bez., per Mai-Juni 53,6 M. bez. Gekündigt: — Liter. Kündigungspreis — M.

Berlin, 8. August. [Städtischer Centralviehhof.] Amtlicher Bericht. Auftrieb: 2142 Rinder, 5194 Schweine, 1374 Kälber, 40,031 Hammel. — Rinder waren, speciell in mittlerer und geringer Waare, in so starker Anzahl zugetrieben worden, daß voraussichtlich ein nach Hunderten zählender Ueberstand verbleiben dürfte und nur beste Waare, die in sehr wenigen Stücken am Platz war, annähernd den vorwöchentlichen Preis erreichen konnte, während die anderen Qualitäten bedeutenden Rückgang erlitten. Ia 55—57, IIa 46—50, IIIa 37—40, IVa 28—34 M. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Für Schweine entwickelte sich das Geschäft zwar ruhig, aber gleichmäßig; am wenigsten vertreten waren mittlere Landschweine (Senger) und Russen; der Markt wird aller Wahrscheinlichkeit nach geräumt werden und stellten sich bisher die Preise wie folgt: Mecklenburger ca. 57, beste Stücke 58 M., per 100 Pfd. und 40 Pfund Tara pro Stück, Pommern und bessere Landschweine 54—56, Senger 51—53, Serben 50—52, Russen 48—50 M. per 100 Pfd. und 20 pCt. Tara, Bakonyer 55—56 M. bei einer Tara von 40—45 Pfd. pro Stück. — Kälber wurden gestern reger gehandelt, als heute, da heute der Auftrieb ein wenig stärker war, als erwartet, doch ließen sich im Durchschnitt ungefähr die vorwöchentlichen Preise erreichen: 52—55 Pf. für bessere, 42—46 Pf. pro 1 Pfund Schlachtgewicht für mittlere Waare. — Bei Hammeln war Schlachtvieh stärker vertreten, als in den letzten Wochen; dasselbe wird wohl, wenn auch ziemlich langsam, geräumt werden und stellt sich auf 52—56 Pf. für Ia, 43—50 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgewicht für IIa. Magervieh mußte zu rückgängigen Preisen fortgegeben werden und hinterläßt jedenfalls ansehnlichen Ueberstand.

[Oelheimer Petroleum-Actien-Gesellschaft Adolph M. Mohr.] Die Petroleumquellen bei Peine sind in eine Actiengesellschaft umgewandelt worden. Der Kaufpreis beträgt 2,500,000 Mark. Das Werk wird auch ferner unter Leitung des Herrn Mohr stehen. Das Actiencapital der Gesellschaft beträgt im Ganzen 5,000,000 Mark, wovon die zweite Hälfte zur Errichtung von Raffinerien, Herstellung von Schienensträngen, als Betriebscapital zu ferneren Bohrungen &c. verwandt werden wird. Dem „B. B.-C." zufolge ist die neue Gesellschaft von Herrn Sternberg, Leiter der Berliner „Vereinsbank", gebildet. Dieselbe ist bereits beim Handelsgericht des Amtsgerichts Berlin angemeldet und die Publication der Eintragung wird demnächst erfolgen. Sobald dies geschehen ist, wird mit der Subscription auf die Actien vorgegangen werden, und zwar soll dieselbe zum Course von 105 pCt. erfolgen, und Ende der Woche werden die Actien an der Berliner Börse zur Notiz gelangen.

Wasserstand. Breslau, 9. Aug. O.-P. 4 M. 40 Cm. U.-P. — M. — Cm.
8. Aug. O.-P. 4 M. 46 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berliner Börse vom 8. August 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102,30 bz
Consolidirte Anleihe	4½	106,00 bzB
do. do. 1876	4	102,30 bz
Staats-Anleihe	4	102,30 bz
Staats-Schuldscheine	3½	99,00 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	154,00 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103,70 bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	104,80 bz
Pommersche	3½	92,70 bz
do.	4	101,60 bz
do.	4½	102,50 bzB
do. Lndch.Crd	4½	— —
Posensche neue	4	101,10 G
Schlesische	3½	94,10 bz
Lndsch. Central	4	101,30 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	101,90 G
Pommersche	4	102,00 bz
Posensche	4	101,40 B
Preussische	4	101,50 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	101,50 bz
Sächsische	4	101,90 G
Schlesische	4	101,50 B
Badische Präm.-Anl.	4	135,75 B
Baierische Präm.-Anl.	4	135,90 bz
do. Anl. v. 1875	4	101,75 bz
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	132,25 bz
Sächs. Rente von 1876	3	81,50 bz

Hypotheken-Certificate.

KruppschePartial-Obl.	5	110,25 G
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	108,75 G
do. do.	5	100,50 G
DeutscheHyp.-Bk.-Pfb	4½	102,50 bzG
do. do. do.	5	104,70 bz
Unk.Cnt.-Bd.-Cr.(1872)	5	106,75 G
do. rückzb. à 110	5	115,60 bz
do. do. do.	4½	108,50 bz
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	110,60 bzG
Kündb.Hyp.Schuld.do.	5	102,60 bzG
Hyp-Anth.Nord.G-C-B	5	100,20 bz
do do. Pfandbr.	5	101,10 G
Pomm. Hyp.-Briefe	5	110,50 G
do. do. II. Em.	5	106,30 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	123,75 bz
do. do. II. Em.	5	— —
do.5%Pf.rkzlbr.m.110	5	110,00 B
do.4½ do. do.m.110	4½	106,30 B
do.4% do. do.m.100	4	97,70 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	121,90 bz
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-G.	5	— —
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	105,00 G
do. do.	4½	106,70 G
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	104,20 B
do. do.	4½	102,10 B

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R.(1./1.-1./7.)	4⅕	68,60 bzG
do. (1./4.-1./10.)		68,60 bz
do. Goldrente	4	82e-81,90 bz
do. Papierrente	4⅕	67,60 bzG
do. 54er Präm.-Anl.	4	116,00 B
do. Lott.-Anl. v. 60	5	128,75 bz
do. Credit-Loose	fr.	361,00 bzB
do. 64er Loose	fr.	336,40 B
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	152,50 bzG
do. do. 1866	5	151,20 bzG
do. Orient-Anl.v.1877	5	61,90 bz
do. II. do. v.1878	5	61,90-62 bzB
do. III. do. v.1879	5	61,90 bz
do. Engl v. 1871	5	— —
do. do. v. 1872	5	— —
do. Anleihe 1877	5	94,75 bz
do. do. 1880	4	76,40 bzB
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	86,60 bzG
do.Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	79,40 bz
Russ. Poln.Schatz-Obl.	3	83,90 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	67,00 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	58,30 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	— —
do. 5% Anleihe	5	99,60 G
Ital. 5% Anleihe	5	91,10 bzB
Raab-Graz.100Thlr.-L.	4	96,90 B
Rumänische Anleihe	8	114,50 bz
Rumän. Staats-Oblig.	6	105,20 bzG
Türkische Anleihe	fr.	17,30 bzB
Ungar. Goldrente	6	102,90 bzB
do. do.	4	79,60-70 ebB
do. Papierrente	5	79,25 bzG
do. Loose (M.p.St.)	fr.	218,50 bzB
Ung. Invest.-Anleihe	5	— —
Ung.5%St.-Eisnb.-Anl.	5	98,00 bzG
Finnische 10 Thlr.-Loose		51,00 G
Türken-Loose		48,20 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	103,30 G
do. III.v.St.3½g.	3½	95,50 B
do. do. VI.	4½	104,10 G
do. Hess. Nordbahn	5	103,40 B
Berlin-Görlitz conv.	4½	— —
do. Lit. B.	4½	102,50 B
do. Lit. C.	4½	102,40 B
Bresl.-Freib. Lit. DEF.	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	103,25 bz
do. do. J.	4½	103,25 bz
do. do. K.	4½	103,25 bz
do. von 1876	5	107,25 B
Breslau-Warschauer	5	105,25 G
Cöln-Minden III.Lit.A.	4	— —
do. Lit.B.	4½	— —
do. IV.	4	101,10 G
do. V.	4	101,25 G
Halle-Sorau-Guben	4½	104,25 G
Märkisch-Posener	4½	103,20 bz
Niederschles.-Märk. I.	4	101,10 G
do. do. II.	4	100,50 G
do. Obl.I.u.II.	4	101,10 G
do. Obl. III.	4	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	95,00 G
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	104,00 G
do. von 1873	4	— —
do. von 1874	4½	— —
do. von 1879	4½	105,80 B
do. von 1880	4½	— —
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Starg.-Posen	4	100,50 G
do. do. II.Em.	4½	— —
do. do.III.Em.	4½	— —
do. Ndrschl.Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	104,00 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	103,10 G
Charkow-Asow gar.	5	97,00 etbzB
do. do. in Pfd. Strl.	5	92,60 B
Charkow-Kremen. gar.	5	96,70 B
do. do. in Pfd. Strl.	5	92,10 bz
Rjäsan-Koslow gar.	5	102,00 bzG
Dux-Bodenbach	5	88,00 G
do. II.Em.	5	87,40 B
Prag-Dux	fr.	72,25 bzB
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	94,00 G
do. do. neue	5	94,00 G
Kaschau-Oderberg	5	84,40 bzG
do. Gold-Prior.	5	100,10 G
Ung. Nordostbahn	5	82,25 bz
Ung. Ostbahn	5	81,10 bzG
Lemberg-Czernowitz	5	84,10 G
do. do. II.	5	87,60 bzG
do. do. III.	5	85,70 G
do. do. IV.	5	83,20 bzG
Mährische Grenzbahn	5	75,50 bzG
Mähr.-Schles.Centralb.	fr.	42,90 bzB
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	87,40 bzG
Oesterr.-Französische	3	388,20 B
do. do. II.	3	380,00 G
do. südl. Staatsbahn	3	288,30 bzG
do. neue	3	288,25 bzG
do. Obligationen	5	100,80 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	101,20 bzB
Warschau-Wien II.	5	104,00 B
do. III.	5	103,75 B
do. IV.	5	103,40 bz
do. V.	5	103,25 bzG
do. VI.	5	104,40 bzB

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	169,20 bz
do. do.	2 M.	3	168,45 bz
London 1 Lstr.	8 T.	2½	20,48 bz
do. do.	3 M.	2½	20,385 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3½	81,15 bz
do. do.	2 M.	3½	80,60 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	217,20 bz
do. do.	3 M.	6	216,10 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	217,70 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	173,75 bz
do. do.	2 M.	4	173,10 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 305,90 bz
Badische 35 Fl.-Loose 223,20 bz
Braunschw. Prämien-Anleihe 102,10 bzG
Oldenburger Loose 152,00 bz

Ducaten 9,76 bz	Dollar 4,22 G
Sover. — —	Oestr. Bkn. 174,35 bz
Napoleon 16,28 G	do. Silbergd. — —
Imperials 16,70 G	Russ. Bkn. 218,20 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	¾	¾	4	51,00 bzG
Berg.-Märkische	4¼	5⅙	4	124,10 bz
Berlin-Anhalt	5	6	4	138,75 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	21,50 bzB
Berlin-Görlitz	0	0	4	35,00 bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	286,00 G
Berl.-Potsd-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin	4¾	4¾	4¾	118,50 bz
Böhm. Westbahn	6	7	5	139,00 bzG
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	107,90 bz
Cöln-Minden	6	6	6	152,70 bzG
Dux-Bodenbach.B	0	4	4	152,00 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7,738	4	143,50 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	26,10 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	4	67,40 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	71,90-2,10 bz
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	209,10 bz
Märk.-Posener	0	0	4	34,40 bz
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	103,80 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	101,50 bz
Oberschl. A.C.D.E.	9⅗	10⅘	3½	244,30 etbzG
do. B.	9⅗	10⅘	3½	196,50 bzG
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	621,00-621,00
Oest. Nordwestb.	4	4⅕	5	396,00 bz
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	230,00-231,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	53,90 bz
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	4	167,00 bzG
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	73,70 bzB
Rheinische	7	6½	6½	163,90 bzG
do. Lit.B. (4% gar.)	4	4	4	101,40 G
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	17,50 bz
Rumän. Eisenbahn	3⅗	3⅓	3⅓	64,25 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	33,75 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	103,80 bz
Thüringer Lit. A.	8½	9½	4	202,50 bzG
Warschau-Wien	11⅔	10	4	272,75 bz
Weimar-Gera	4½	4½	4½	52,25 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	56,25 bzG
Berlin-Görlitzer	3⅓	3⅓	5	96,50 bzG
Breslau-Warschau	0	1½	5	57,25 bzG
Halle-Sorau-Gub.	3½	5	5	100,00 bzB
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	52,00 bzB
Märkisch-Posener	5	5	5	107,90 bz
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	89,10 G
do. Lit. C.	5	5	5	126,50 bzG
Marienbrg.-Mlawa	5	5	5	102,75 bzG
Ostpr. Südbahn	5	2½	5	90,25 bzG
Oels-Gnesen	0	0	5	49,75 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	2¾	5	71,50 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	5	163,50 bzG
Rumänier	8	8	8	— —
Saal-Bahn	0	0	5	78,25 bzG
Weimar-Gera	0	—	5	38,90 bz

Bank-Papiere.

Allg.Deut.Hand.-G.	4	6	4	93,90 bz
Berl. Kassen-Ver.	8 9/10	9 9/10	4	195,50 G
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	122,50 bzG
Brl.Prd.-u.Hdls.-B.	4⅓	4½	4	78,00 bz
Braunschw. Bank	4½	4⅔	4	99,00 B
Bresl. Disc.-Bank	5½	6	4	105,75 bzG
Bresl. Wechslerb.	6	6⅔	4	113,40 bzG
Coburg.Cred.-Bnk.	5	3	4	94,30 bz
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	110,80 G
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	178,75 bz
Darmst. Zettelbk.	5⅙	5⅙	4	111,50 bz
Dessauer Landesb.	6½	7	4	— —
Deutsche Bank	9	10	4	178,00 bz
do. Reichsbank	5	6	4½	151,00 B
do. Hyp.-B. Berl.	6	5¼	4	94,50 bzB
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	234,75 bz
do. ult.	10	10	4	234,75-234,90
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	139,00 G
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	101,50 bzG
do. junge	5	5½	4	99,00 bzG
Hamb. Vereins-B.	7	6⅔	4	124,25 G
Hannov. Bank	4½	5½	4	107,60 G
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	97,50 G
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	—	4	— —
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	167,60 bzG
Luxemburg. Bank	10	8½	4	143,00 bzG
Magdeburger do.	5⅕	5⅘	4	— —
Meininger do.	0	5	4	108,50 bzG
Nordd. Bank	10	10	4	190,25 G
Nordd. Grundcr.-B.	0	0	4	64,50 bzG
Oberlausitzer Bk.	4⅔	5⅝	4	100,80 bzG
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	644,00-644,50
Ungar. Credit	12½	9¾	4	— —
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	128,00 bzB
Pr. Bod.-Cr.Act.-B.	0	6⅙	4	114,75 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	127,00 G
Preuss. Immob.-B.	—	7½	4	119,25 bz
Sächs. Bank	6	6⅙	4	127,75 bzG
Schl. Bank-Verein	6	6	4	126,00 bzG
Wiener Unionsbk.	6	7	4	— —

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,00 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	96,00 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	5,50 bzG
Märk.Sch.Masch.G	0	0	4	34,50 bz
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	63,50 bzG
Pr.Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	91,50 G
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	1000 B
Bismarckhütte	12	—	4	96,60 G
Donnersmarkhütt.	1½	2	4	62,00 B
Dortm. Union	0	—	4	16,00 bzG
do. St.-P.Lit.A.	2	—	6	98,00 bzG
Königs- u. Laurah.	6½	—	4	119,10 bz
Lauchhammer	0	—	4	33,70 B
Marienhütte	4	0	4	61,00 B
Cons. Redenhütte	8	—	4	108,25 G
do. Oblig.	6	6	6	108,00 G
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	106,75 G
Schl.Zinkh.-Actien	5½	5½	4	99,50 bzB
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	105,50 bzB
do. Oblig.	5	5	5	— —
Oppeln.Portl.Cem.	4¼	—	4	68,00 B
Groschowitzer do.	4	6½	4	79,50 G
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	74,00 B
Vorwärtshütte	0	0	4	29,85 bzB
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	6⅔	4	97,00 bzB
do. ver.Oelfabr.	7½	5½	4	81,75 bz
do. Strassenb.	6¼	5½	4	127,60 bzG
Erdm. Spinnerei	0	0	4	38,25 bz
Görlitz. Eisenb.-B.	3	—	4	84,50 G
Hoffm.'s Wag.-Fabr	2	2	4	54,00 B
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	43,75 bzB
Schl. Leinenind.	6	—	4	101,25 G
do. Porzellan	2	0	4	26,50 G
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	35,00 bzG

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Breslau, 9. Aug., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen etwas fester, bei stärkerem Angebot Preise preishaltend.

Weizen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 20,70 bis 22,10—22,80 Mark, gelber 20,00—21,00 bis 21,80 Mark, neuer gelber bis 20,80 Mark bezahlt.

Roggen, feine Qualitäten gut gefragt, per 100 Kilogr. 16,80 bis 17,50—18,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste mehr Kauflust, per 100 Kilogr. 12,00—13,80 Mark, weiße 14,00 bis 14,80 Mark.

Hafer behauptet, per 100 Kilogr. 12,00—13,80 bis 14,50 bis 15,20 Mark, feinster über Notiz bezahlt.

Mais in fester Stimmung, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—13,80 Mark.

Erbsen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 17,00—18,00 bis 20,00 M., Victoria- 20,00—21,00—22,00 Mark.

Bohnen wenig gefragt, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 M.

Lupinen ohne Zufuhr, per 100 Kilogr. gelbe 11,50—12,00—13,00 Mark, blaue 11,40—11,80—12,80 Mark.

Wicken behauptet, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Oelsaaten in ruhiger Haltung.

Schlaglein schwach zugeführt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	—	—	—	—	—	—
Winterraps	25	25	24	25	23	25
Winterrübsen	24	50	23	25	22	50
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen gut behauptet, per 50 Kilogr. 7,30—7,50 Mark, fremde 6,90—7,10 Mark, September-October 7,40 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 9,20—9,40 Mark, fremde 8,20—8,60 Mark.

Kleesamen gute Kauflust, rother sehr fest, per 50 Kilogr. 33—36 bis 40—46 Mark, weißer behauptet, 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. —44—4838 Mark.

Thymothee ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 23—25—27 Mark.

Mehl gut verkäuflich, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,25—31,00 Mark, Roggen Hausbacken 26,00—27,00 Mark, Roggen-Futtermehl 11,50—12,25 Mark, Weizenkleie 9—9,70 Mark.

Heu 2,50—3,00 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh, alt 26—28, neu 25—26 Mark per Schock à 600 Kilogr.

[Patent-Ertheilungen.] Teigtheilmaschine, bei welcher durch Drehung eines Handrades Pressung und Theilung zugleich bewirkt wird: H. Knappe in Halle a. S. — Neuerungen an Hänge- und Stehschiebelampen, bestehend in einem gläsernen, mit leicht zerlegbarer Metallumkleidung versehenen Oelbassin mit seitlichem langen Halse: Schwintzer und Gräff in Berlin. — Lampe mit Vorrichtung zur Verhütung eines Schattenwerfens nach unten: J. Scrafton in Lahore (Indien). — An Rundbrennern zwei concentrisch in einander gestellte Cylinder, zwischen welchen sich die Dochthülse befindet: W. Rincklake in Braunschweig. — Brennergallerie mit Centrirungsfedern und Combination eines Schirmreflectors mit dem äußeren Cylinder für Doppelcylinderlampen: C. W. Muchall in Wiesbaden. — Flachbrenner mit zwei oder mehr dicht nebeneinander liegenden Dochthülsen: H. Kuth in Neumünster in Holstein. — Neuerungen an Erdöllampen zum Erhitzen von Chagrinwalzen für Lederfabrikation: W. Volz in Backnang. — Neuerungen an Mineralöllampen und -Kochapparaten: Sepulchre in Herstal bei Lüttich. — Neuerungen an Petroleumlampen, betreffend Vorrichtungen zur Constanterhaltung des Oelniveaus; Verbesserungspatent: J. Brandt u. G. W. v. Nawrocki in Berlin. — Dochtregulirung mittelst einer Drahtspirale an der patentirten Petroleumfackel: P. Schmahl in Biberach. — Neuerung an Einrichtungen zur Lösung der Sperrung von Fangvorrichtungen an Förderkörben unter Anwendung des elektrischen Stromes, Zusatz: C. Rive in Porta bei Minden. — Neuerungen an Schräm-Maschinen: F. M. Lechner in Waynesburg, Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. — Apparat zum selbstthätigen Schmieren der Förderseile: W. Häckert in Grube Dudweiler bei Saarbrücken. — Maischapparat: H. Heckel in Naila bei Hof. — Kühlapparat nach Beckensystem: L. Heyer in Mikultschütz und J. Wagner in Gleiwitz. — Hopfentrocknerei in Verbindung mit einer Verbesserung der Hopfengitter: V. Schmid in Oberneuhausen. — Neuerungen an Feuerungsanlagen für Braupfannen oder Braukessel: J. Bayer in Ulm. — Verbesserungen an dem patentirten Läuterbottich für Brennereien, Zusatz: E. Welz in Breslau und A. Rittner in Schweidnitz. — Schloß für Bücher, Kästchen, Album u. s. w.: L. Vorphal u. Pohl in Berlin. — Verfahren zur Desinfection und Reinigung der aus städtischen Canälen, Zuckerfabriken und sonstigen gewerblichen Anlagen abfließenden Wässer: B. Röber in Dresden. — Neuerungen an continuirlich wirkenden Apparaten zur Destillation ammoniakhaltiger Flüssigkeiten, Zusatz: Dr. H. Grüneberg in Kalk. — Regulir-Apparat für Dampfkesselspeisung: E. H. Nacke in Dresden. — Mischapparat für Flüssigkeiten, insbesondere für Kesselspeisewasser, das mit Mitteln gegen die Kesselsteinbildung versetzt werden soll: C. Schönemann in Berlin. — Dampftrockenapparat: P. Schmidt in Berlin. — Apparat zum Einfüllen von Antikesselstein-Mitteln in Dampfkessel: E. de Limon in Düsseldorf. — Präcisionssteuerung für Dampfmaschinen: R. Dreyscharff in Chemnitz. — Apparat zur Ausbalancirung von Dampfvertheilungsschiebern: Grimmer, Eisenbahndirector in Breslau. — Neuerungen an Condensationsvorrichtungen für Locomotiven: F. Schichau in Elbing. — Neuerungen an Compound-Locomotiven: F. Schichau in Elbing. — Neuerungen an Compound-Locomotiven, Zusatz: F. Schichau in Elbing. — Neuerungen an elektrischen Lampen: L. Scharnweber in Karlsruhe i. B. — Neuerungen an magneto-elektrischen Maschinen: Ch. A. Seeley in New-York. — Maschine zur Erzeugung continuirlicher elektrischer Ströme: Siemens und Halske in Berlin. — Neuerung an Seifenprägformen: O. W. Röber in Dresden. — Neuerungen in der Darstellung von Schmiermitteln: R. Irvine in Royston Granton, England. — Neuerungen an der patentirten Vorrichtung zum Reinigen russischer Röhren: K. F. Linhart in Dresden. — Pfanne zum Ausbrennen von Kaminen: M. Ritzer und W. Kumpfmiller in München. — Beschickungsapparat für Feuerungs-Anlagen: W. Brück und F. Lürmann in Osnabrück. — Beschickungsvorrichtung für lange horizontale Roste: W. Heiser in Berlin. — Gaslampe für hohe Temperaturen: Dr. R. Müncke in Berlin. — Neuerungen an der patentirten Druckentlastung von Retorten: J. Förster in Königsberg. — Neuerungen bei der Erzeugung von Kalklicht: O. Schiltsky in Berlin. — Steuerung an Luftcompressions-Apparaten: J. Otters in Aachen. — Neuerung an dem patentirten Eissporn mit umlegbaren Stacheln: Schmidt, Timm u. Co. in Iserlohn. — Gaskoch-Apparat: C. Lilienfein in Stuttgart. — Neuerungen an eisernen Bettstellen: A. Herbet in Paris. — Verschluß für Spielbrettchen an Kinderstühlen: Vereinigte Werkstätten zum Bruderhaus in Reutlingen, Würtemberg. — Bügelapparat: V. Sarriot in Paris. — Neuerungen an Topfstürzen: F. A. Tippner in Dresden. — Neuerung an Hebevorrichtungen: H. Meinecke in Breslau. — Hydraulische Betriebsvorrichtung für Krahne und andere Hebezeuge: A. Lafargue in Kensington. — Selbstthätige Hemmung für Winden und Aufzüge: F. Piechatzek in Berlin. — Hydraulische Aufzüge: F. Witte in Berlin. — Selbstthätig regulirbare Bandbremse für Jalousie-Läden: C. Leins u. Comp. in Stuttgart. — Neuerung an Copirwerken: C. Freitag in Antonsthal bei Schwarzenberg in Sachsen. — Voll- oder Bundgatter zum Zersägen kurzer Hölzer: C. L. P. Fleck Söhne in Berlin. — Fraisapparat zum Cameliren und Façonniren von Möbelfüßen, Säulen u. dergl.: A. Geiger in Stuttgart. — Schutzvorrichtung für Kreissägen: G. Schubert in Eisleben. — Neuerungen an Nuthhobeln: J. Weiß u. Sohn in Wien. — Neuerungen an Copirmaschinen: W. Schweitzer in Freiburg i. B. — Neuerungen an Kreisbogensägen: F. Künzel in Berlin. — Rotirender Ofen zur Fabrikation von Eisen, Stahl, Glas, Mauer- und Pflastersteinen u. dgl. m.: G. Duryee in Newyork. — Löthrohr mit continuirlichem Luftstrahl: A. Koppe in Berlin. — Wassermesser mit automatischer Regulirung: F. de P. J. y Fargas, P. G. y Corbera und J. B. y Veciana in Gracia, Provinz Barcelona. — Stativ mit automatischer Horizontaleinstellung für Maß- und Nivellirinstrumente: W. Bandermann in Berlin. — Neuerungen an Tabakspfeifen und Cigarrenspitzen: A. Pieper in Schmallenberg i. W. — Kettenanhänger mit Stempel: A. Uebele in Schwb. Gmünd. — Collier, welches auch als Bracelet und als Diadem benutzt werden kann: E. Biedermann in Wien.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 8., 9.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 23°,5	+ 17°,8	+ 14°,0
Luftdruck bei 0° (mm).	749''',3	747''',6	744''',4
Dunstdruck (mm)	9,9	9,6	9,9
Dunstsättigung (pCt.)	47	63	84
Wind	SO. 1.	O. 1.	SO. 1.
Wetter	bezogen.	z. heiter.	heiter.
Wärme der Oder (C.)			21°,8.

Vermischtes.

[König Kalakaua in Wien.] König Kalakaua ist in Wien der Held des Tages und er selbst scheint sich in der Donaustadt sehr zu behagen. Die „W. A. Z." bringt hierüber folgendes nette Geschichtchen: „Am Sonntag nach der Rückkehr aus der Hofoper verweilte der König mit all seinen Begleitern einige Zeit in seinen Appartements, und der Erste, der ihn verließ, war FML. Baron Tiller, der in seinem Wagen nach Hause fuhr. Einige Minuten nachher entfernten sich zu Fuße Fregatten-Capitän von Czedik und die Herren Vertreter des hawaiischen Consulats, Schönberger und Reisewitz. Hierauf wurden die meisten Gasflammen im Vestibule abgelöscht und gegen 11 Uhr verließ im Halbdunkel König Kalakaua, begleitet von Mr. Judd und einem jungen Wiener Cavalier, das Hotel. In der Pestalozzigasse bestiegen die drei Herren einen Fiaker und etwa 10 Minuten später trafen sie in Ronacher's drittem Kaffeehaus im Prater ein, wo bei freiem Entree Capellmeister Oser im großen Saale des Etablissements Ballmusik aufspielte und eine dichtgedrängte, lebhaft angeregte Menge nach den lustigen Weisen tanzte. Der König sammt Gefolge nahm in einer Gallerie-Loge Platz, ließ sich Bier serviren und begann aus einem kurzen Pfeifchen zu rauchen. Anfangs verhielt sich Se. Majestät etwas passiv, betrachtete das bunte Tanzbild, das sich unten auf dem Parquet des Saales entfaltete, mit sichtlichem Interesse, begnügte sich aber im Uebrigen damit, seinen Begleitern hier und da eine Bemerkung zuzuflüstern. Inzwischen wurden die Logen rings um den König immer mehr und mehr von interessanten Damen besetzt, und der reine Zufall wolle es, daß unmittelbar neben der Loge Sr. Majestät eine freundliche junge Dame ihren Platz hatte, welche der englischen Sprache mächtig war. Dieselbe conversirte zuerst mit des Königs Begleitern, trank dann mit dem Glase, das ihr Mr. Judd angeboten hatte, dem Könige selbst zu und Letzterer erwiderte diese Auszeichnung damit, daß er das Fräulein durch Mr. Judd einladen ließ, dicht an seiner Seite Platz zu nehmen. Dabei gerieth der König in immer bessere Laune und hiervon profitirte ein Blumenmädchen, dem der König einen Theil seines duftigen Vorrathes unter scherzhaften Bemerkungen abkaufte. Das Blumenmädchen entfernte sich, die Begleiter des Königs ahmten dieses Beispiel nach und Se. Majestät befand sich mit ihrer jungen hübschen Freundin allein. Bei diesem von allen Anwesenden mit Vergnügen bemerkten Tête-à-tête reifte in dem König ein Entschluß, den er alsbald ritterlich ausführte. Unter Vorantritt des Herrn Ronacher und des Tanzmeisters Rabensteiner stieg der König, am Arme die junge Dame, die Treppe hinab in den Saal, machte einen Rundgang durch alle Räume, die er sich mit gewohnter Wißbegierde erklären ließ, betrat dann den Tanzboden, nahm seine Begleiterin um die Hüfte und tanzte lustig darauf los nach den Klängen von Gothov-Grüneke's Walzer „Lieblingslieder". Anfänglich machten sich einige Zischlaute bemerkbar, dann aber gewann bessere Erkenntniß die Oberhand, frenetischer Applaus ertönte, für welchen der König mit einer zierlichen Verbeugung dankte, und der Respect der Anwesenden gewann imposanten Ausdruck dadurch, daß zum Schlusse des Walzers der König und seine Partnerin allein tanzten und nach Verklingen des letzten Accords durch die Rufe: „Bravo Kalakaua!" „Hoch Kalakaua!" „Das ist ein König!" u. s. w. reichlich gelohnt wurden. Der König begab sich nicht wieder in seine Loge, nahm an einem Tische in der Parterre-Galerie Platz und verließ diesen nach kurzer Pause, um zu Oser's „Medium-Polka" zu tanzen. Der Jubel der übrigen Festgäste stieg immer höher, der König selbst strahlte vor Freude, und neidische Blicke Hunderter junger Damen ruhten auf der glücklichen Tänzerin Sr. Majestät. Der König bestellte bei einem englisch redenden Kellner Bier und eine Tanzpiece von Strauß. Sofort intonirte die Capelle Oser einen „Schottischen" von Joseph Strauß, welcher dem König neue Gelegenheit gab, sich als Tänzer die Anerkennung aller Sachverständigen zu erwerben. Kalakaua winkte seiner Begleiterin, aus der Loge zu ihm herabzukommen und das Gefolge blieb hinter ihm, auch als er sich anschickte, zur Strauß'schen Quadrille „Die Glocken von Corneville" zu tanzen. Bei dieser Gelegenheit erfuhr der König eine bemerkenswerthe Huldigung. Herr Rabensteiner machte nämlich sein Vis-à-vis. Es läßt sich nicht anders sagen, als daß der König sich auf dem gleichen Niveau mit dem bewährten Wiener Tanzmeister zeigte. Leicht und elegant führte er die Quadrille-Schritte aus und verbeugte sich echt cavaliermäßig, so oft das Tanzceremoniel es erforderte, vor der ob solcher Ehre höchst verlegenen jungen Dame, die Herr Rabensteiner zum Tanze geführt hatte. Wir konnten das Ende der denkwürdigen Nacht nicht abwarten. Aber eigenthümlich berührte uns der Gegensatz, als wir im taghell erleuchteten Saale den munteren König betrachteten und dabei des einsam auf und ab wandelnden Doppelpostens gedachten, welcher dem hohen Range des Gastes zu Ehren vor dem „Hotel Imperial" die Anwesenheit eines Monarchen verkündigte. Wir hoffen, daß die letzte Nacht dazu beitragen wird, daß der König nur angenehme Erinnerungen aus unserer Stadt mit sich nimmt.

[Großes Feuer in Berlin.] Ueber ein ganz bedeutendes Feuer, wie es vielleicht seit 10 Jahren in Berlin nicht vorgekommen ist und welches einen geradezu unberechenbaren Schaden anrichtete, wird Berliner Blättern das Folgende berichtet: Seit Sonntag Abends in der siebenten Stunde und während der ganzen Nacht standen das große Eckgrundstück Georgenstraße 38 und Universitätsstraße, sowie die daran grenzenden Grundstücke Universitätsstraße 4 und 5 in hellen Flammen. Nach Mittheilungen von Augenzeugen und Hausbewohnern bemerkten Vorübergehende Abends ½7 Uhr plötzlich aus den Giebeln des erstgenannten Eckhauses, in dem sich das Atelier des Professor Gropius befindet, dichte Rauchwolken aufsteigen. Es wurde nun, da das Haus verschlossen, der in Nr. 37 wohnende Portier Bach herbeigerufen, um die Entstehungsursache des Rauches festzustellen. Als derselbe die Hausthür öffnete, schlugen den Eintretenden dichte Rauchwolken entgegen, während gleichzeitig mächtige Flammen aus den Fenstern des ersten Stockwerkes loderten. Binnen wenigen Minuten stand, ehe irgend Jemand etwas zur Rettung unternehmen konnte, das ganze Haus vom Parterre bis zur Dachetage in hellen Flammen und brannte bis auf die Mauern aus. Im Parterregeschoß befand sich die Tischlerei, während in der 1. und 2. Etage die Ateliers der Maler und Decorateure untergebracht waren. Die Dachetage, sowie ein auf dem Hofe stehendes Quergebäude war mit fertigen Decorationsgegenständen, namentlich Papieren, Hölzern 2c., angefüllt. Beim Eintreffen der ersten, auf die Meldungen „Klein-, Mittel- und Groß-Feuer" herbeieilenden Löschmannschaften hatten auch bereits die angrenzenden Gebäude, namentlich das dreistöckige, bis in die oberste Etage bewohnte Haus Georgenstraße 37 und das an der Ecke vis-à-vis gelegene Palais des Grafen Pourtalès, sowie auch die Giebel der Häuser Universitätsstraße 4—5 Feuer gefangen. Obwohl sofort zwei Dampfspritzen und acht große Druckspritzen sich zu einem Angriff vereinten und wahre Wasserströme in das entfesselte Element entsendeten, so schien das Feuer doch eher zu- als abzunehmen. In der Georgenstraße 37 wurde Etage für Etage vom Feuer ergriffen und so, da Niemand von den Besitzern zu Hause war, mit allem Inventar ein Raub der Flammen. Am entsetzlichsten hauste das Feuer in der in der dritten Etage belegenen Wohnung des Seidenfabrikanten Baudouin und in der in der zweiten Etage belegenen des Professors Gropius, die gänzlich leer gebrannt wurden. Die vom Baumeister Mierauer und einer Wittwe Behm bewohnte erste Etage kam mit geringeren Beschädigungen davon. Das erwähnte Palais des Grafen Pourtalès litt in seiner obersten und Dachetage ungeheuer vom Feuer; sämmtliche Räume werden vom Grafen allein bewohnt. Die Häuser nebenan Nr. 4 und 5 wurden nur unbedeutend an den Giebeln beschädigt. Erst Nachts gegen 12 Uhr, also nach 5½stündiger Arbeit konnte die größte Gefahr als beseitigt betrachtet werden. Dieselbe war wirklich eine sehr große, wenn man bedenkt, daß auf dem angrenzenden Grundstück Georgenstraße 36 das königliche chemische Laboratorium eine große Menge leicht brennbarer und explosibler Stoffe untergebracht ist. Montag Vormittag 10 Uhr brannte und glimmte es noch an verschiedenen Stellen, und waren die Mannschaften noch unausgesetzt mit Ablösch- und Aufräumungsarbeiten beschäftigt. — Die eingeleitete Untersuchung in Betreff der Entstehung der furchtbaren Feuersbrunst in der Georgenstraße hat bisher noch keine bestimmten Anhaltspunkte zur Ermittelung der Ursache ergeben. — Bei der Entdeckung hatte das Feuer bereits derartige Dimensionen angenommen, daß gar nicht mehr festzustellen war, was zuerst gebrannt. Das Grundstück bietet ein Bild grauenvoller Verwüstung. Von dem Atelier mit allen seinen Herrlichkeiten und werthvollen Kunstschätzen ist nichts mehr übrig, wie die kahlen ausgebrannten Wände und Schutthaufen. Die Gluth während des Brandes war eine derartige, daß die Löschmannschaften beständig ihre Anzüge anfeuchten mußten, um nicht zu verbrennen, und daß in den angrenzenden Gebäuden sämmtliche Scheiben sprangen und der Putz von den Wänden fiel. Eine unabsehbare, nach Tausenden zählende Menschenmenge umstand während der Nacht und des Montages die Brandstätte, doch sind keinerlei Unordnungen vorgekommen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Karl Pröll.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.